

Chronik

Der

Familie Zitelmann

Vorwort

Schon von Jugend auf hatte ich ein lebhaftes Interesse für die Herkunft der Familie Zitelmann, jedoch fand ich bei meinen Angehörigen nirgends schriftliche Aufzeichnungen, nur mündlich erfuhr ich von dem Einen dies, dem Anderen das, aber was ich hörte war zu unzuverlässig, um daraufhin weitere genealogische Forschungen aufzustellen.

Längere Zeit musste ich auf die Erfüllung meines Lieblingswunsches verzichten, bis mir zu Anfang Januar d.J. durch das freundliche Entgegenkommen des Herrn Kaufmann Carl Zitelmann in Berlin ein Stammbaum in die Hände kam, der zwar nur für dessen Zweig ausgearbeitet war, mir aber doch immerhin genügende Anhaltspunkte bot, um daraus die nun vorliegende Arbeit zu entwickeln.

Leider finden sich in ihr noch viele Lücken, welche teilweise sich überhaupt nicht werden ausfüllen lassen, teilweise aber wohl noch im Laufe der Zeit ergänzt werden können.

An alle Mitglieder der Familie richte ich daher die Bitte, mir vorhandene Ungenauigkeiten mitzuteilen, und um die Geschlechtsfolge für die folgenden Jahre vollständig zu erhalten, eintretende Familienereignisse, Beförderungen u.s.w. mit zukommen zu lassen, damit ich dieselben zusammenstellen und in gewissen Zeiträumen jedem Namensträger zusenden kann. Gleichzeitig will ich nicht versäumen, allen denen meinen Dank auszusprechen, welche diese Arbeit durch Rat und That unterstützt haben, war es mir doch nur so möglich, die nun vorliegende Familiengeschichte zu vollenden.

Die Geschlechtsfolge schliesst mit dem 31. Oktober 1895 ab.

So übergebe ich denn die Schrift der wohlwollenden Beurteilung aller Familienmitglieder, für die sie in erster Linie geschrieben ist. Die ihr anhaftenden Mängel und Unebenheiten wolle man entschuldigen und nur den guten Willen erkennen, welcher mich bewogen hat, allen das zugänglich zu machen, was schon vielen von uns als wünschenswert erschienen ist.

Franz Zitelmann

Berlin N.W., den 1. November 1895

Familiengeschichte

Die ursprüngliche Heimat des Zitelmann'schen Geschlechtes heute noch zu ermitteln, wird wohl ein Ding der Unmöglichkeit sein; soeit es sich aus den Kirchenbüchern nachweisen lässt, stand die Wiege der jetzt in Nord- und Mitteldeutschland ansässigen Familien in Staargard a. Ihna, woselbst der Stammvater mit Namen Jochim Zitelmann um das Jahr 1620 Ältester der Garn- und Leineweberzunft gewesen ist. Jedoch pflanzte es sich wie eine Sage fort von Mund zu Munde, dass der eigentliche Stammsitz in Süddeutschland zu suchen sei, und auch der Name selbst deutet darauf hin. Bezüglich desselben heisst es in einem Buch von Kleinpaul, Menschen und Völkernamen, Leipzig 1885, Seite 184:

Zitelmann=Zeidelmann, d.i. Zeidler. So nannte man sonst die Personen, welche in den Reichsforsten bei Nürnberg die Aufsicht über die Bienenzucht und das Recht des Zeidelns d.h. des Bienenhaltens und des Honigschneidens hatten. Die Familie Zitelmann zu Berlin führt seit 300 Jahren einen Mann mit einem Bienenkorb in ihrem Siegel.

Für die mündliche Überlieferung der süddeutschen Herkunft spricht auch der folgende interessante Fall, welcher von dem dabei beteiligten Familienmitgliede berichtet wird. Vor einer Reihe von Jahren lernte der Professor Ernst Zitelmann in Bonn gelegentlich einer Reise einen bayrischen Musikdirektor Zeitlmann kennen und bemerkte zufällig, dass derselbe ein dem Zitelmann'schen vollkommen gleiches Siegel führte. Es erscheint demnach wohl die Annahme berechtigt, dass einstmals zwischen beiden Familien ein Zusammenhang bestanden hat.

Die Siegel, welche jetzt von den verschiedenen Namensträgern geführt werden, stimmen in den wesentlichen Teilen überein. Der Wappenschild zeigt einen nach rechts gewandten Mann, welcher in den Händen einen von Bienen umschwärmten Bienenkorb trägt, darüber einen Vogel mit einem Zweig im Schnabel als Helmzier. Dagegen weist das Beiwerk zum Teil bedeutende Abweichungen auf, insofern als bei einigen Siegeln der Schild an einem Baumstamm hängt und die Zweige als Helmdecken dienen (Joachim'sche Linie), während bei anderen der Schild von einem nach rechts gewandten Helm gekrönt und mit heraldischen Helmdecken versehen ist. (Ernstinische Linie.)

Das Alter der Familie ist mit Sicherheit nur bis zum 26. Juli 1632 zurückzuverfolgen, an diesem Tage wurde zu Stargard a. Ihna dem Garnweber-Ältesten Jochim Zitelmann ein Sohn geboren, welcher den Namen Peter erhielt und durch dessen Söhne sich späterhin die Teilung der Familie in verschiedene Zweige vollzog.

Allerdings finden sich schon ältere Erwähnungen des Namens in den Akten des Königl. Staatsarchivs in Stettin (St.A.P.I. Tit. 45 Nr. 62e Vol. III.) Hier kommt in den Jahren 1603 und 1604 mehrfach ein herzoglicher Schulze Luhas Zigelmann zu Güntersberg, Kreis Saatzig vor, derselbe wird verschieden geschrieben: Zieggellmann, Zieggelmann, Ziggelmann, Zeitelmann, Zitelmann, so z.B. in der Überschrift: Relatio dominorum commissarium in Sachen Jochim von Wedeln des älteren, Hauptmann auf Saatzig contra den Schulzen von Güntersberg Lukas Zitelmann. Sehr nahe lag nun der Gedanke, dass dieser Schulze vielleicht der Vater des Jochim Zitelmann sei. Auf eine Anfrage bei dem Pfarramt in Güntersberg erging jedoch die Auskunft, dass aus den dortigen Kirchenbüchern ein Zusammenhang mit dem Stargarder Zitelmann nicht nachweisbar sei; der Name werde zwar häufig erwähnt, oft für eine und dieselbe Person bald Zitelmann, bald Zeiggelmann oder Zeiggermann auch Zeiggelmann u.s.w., es würden ausserdem auch noch ein Johann, Michael und Daniel Zitelmann aufgeführt. Mehrere von diesen sind im Jahre 1638 in Güntersberg durch Hungersnot gestorben, wie aus einer Randbemerkung des damaligen Predigers hervorgeht.

Ebenso wenig geben die alten Kirchenbücher von St. Marien in Stargard einen Anhalt, wann und wo Jochim Zitelmann geboren ist, im Taufregister sind zwar von ihm ausser dem schon genannten Peter noch zwei Töchter verzeichnet, aber Weiteres findet sich in den Büchern nicht. Auch die Akten des Leinwebergewerbes, welche bis in das 16. Jahrhundert hinaufreichend noch vorhanden sind, nennen etwa bis zum Jahre 1640 den Jochim Zitelmann als Ältesten, die sagen aber in Betreff seiner persönlichen Daten gar nichts. Übrigens ist auch in jener Zeit der Name Zitelmann in Stargard nicht selten, es kommt noch ein anderer Jochim, ferner ein Michael und ein Thomas Zitelmann dort vor.

Es ist bedauerlich, dass gerade für diesen Zeitraum in Pommern vielfach die Kirchenbücher fehlen, da dieselben in den Wirrnissen des dreissigjährigen Krieges zu Grunde gegangen sind, während die neuen erst vom letzten Viertel des Jahrhunderts ab, als wieder ruhige Verhältnisse eingetreten waren, ordnungsgemäss geführt sind.

Dass in Stargard und in seiner Umgebung früher mehrere Familien Zitelmann gelebt haben, geht auch aus alten Matrikeln der ehemaligen Universität Frankfurt a. O. hervor. In denselben findet sich der Name sieben Mal, allerdings bald Zitelmann, bald Zietelmann geschrieben, jedoch ist dieser Unterschied in der Schreibung ohne Bedeutung, da in früherer Zeit die Namensrechtschreibung sehr willkürlich gehandhabt wurde, ist es doch selbst jetzt noch gewiss jedem Namensträger vorgekommen, dass sein Name sogar von Behörden falsch geschrieben wurde.

And der Universität Frankfurt a.O. waren immatrikuliert:

1. Peter Zitelmann, aus Stargard studierte 1643
2. Michael Zittelmann, aus Atargard, eingetragen 1652
3. Johannes Zietelmann, aus Arnswalde, immatrikuliert 1653
4. Gottlieb Zietelmann, aus Driesen N.M, wird am 24. Mai 1695 genannt.
5. Joachim Christoph Zitelmann, aus Stargard, trat am 19. März 1736 ein.
6. Christoph Ludwig Zitelmann, aus Stargard, wurde am 17. April 1740 eingeschrieben.

7. Justus Gottfried Zitelmann wird am 16. Juli 1753 als Hithensis aus der Uckermark aufgeführt, jedoch wissen die Herausgeber der Matrikel diese Ortsbezeichnung nicht zu deuten.

Hierzu möge noch bemerkt sein, dass die unter Nr. 1 bis 4 und 7 genannten Personen anderen, heute sehr wahrscheinlich ausgestorbenen Familien angehörten. Der unter Nr. 5 erwähnte Joachim Christoph wird vermutlich identisch sein mit Joachim Christoph (s. II, Nr. 2 des Stammbaumes), der spätere Hofrat und Protonotarius in Stettin ist.

Um mich nun zu dem Stammbaum selbst zu wenden, so haben wir schon gesehen, dass wir als Urahnen vorläufig den Garn- und Leineweber-Ältesten Jochim Zitelmann anzusehen haben, dessen einziger Sohn Peter war, dieser hatte wiederum zehn Kinder, von denen aber für die weitere Fortpflanzung des Namens nur drei Söhne zu berücksichtigen sind. Von diesen ausgehend teilt sich das ganze Geschlecht in drei Zweige und jeder dieser Zweige habe ich des besseren Verständnisses halber nach seinem besonderen Stammvater benannt:

Den ersten nach Christian die Christianische Linie

Den zweiten nach Joachim Christoph die Joachim'sche Linie,

Den dritten nach Ernst die Ernstinische Linie.

Abgesehen von der durch diese Dreiteilung erzielten besseren Übersicht gab auch noch die hier eintretende scharfe Trennung der Berufsarten dazu Veranlassung. Während die erste Linie dem Stande ihrer Väter treu bleibend sich dem geistlichen Amte widmete, wandte sich die zweite der juristischen Laufbahn zu. In ihr finden wir Glieder, deren Namen weit über ihren engeren Wirkungskreis hinaus bekannt wurden. Die dritte und jüngste Linie setzt sich im Wesentlichen aus Landwirten, Kaufleuten und Apothekern zusammen.

Geschlechtsfolge

1. Jochim Zitelmann um 1600

Bürger zu Stargard a. Jhna, Ältester der Garn- und Leineweberzunft daselbst; er war vermählt mit Anna geb. Lüders und hatte drei Kinder (s. Nr. 2-4)

2. Elisabeth

geboren zu Stargard am 3. Mai 1627

3. Catharina

geboren zu Stargard am 26. Mai 1630

4. Peter

wurde am 26. Juli 1632 zu Stargard geboren und dort in der St. Marienkirche getauft, er besuchte anfangs die Schule in seiner Vaterstadt, später im Jahre 1649 kam er auf das Berlinische Gymnasium zum grauen Kloster und begab sich dann 1654 auf die Universität Greifswald, wo er Theologie studierte. Im Jahre 1660 wurde er zum Prediger nach Mandelkow und Ehrenberg berufen und am Palmsonntag desselben Jahres in sein Amt eingeführt. Am 29. April 1661 verheiratete er sich mit Maria Grützmacher, Tochter des Predigers Grützmacher zu Neuenhoff und Vircho, dieselbe schenkte ihm sechs Töchter und einen Sohn (s. Nr. 5-11) und starb am 23. Mai 1673. Ein Jahr nach ihrem Tode vermählte sich Peter am 13. Juli 1674 zum zweiten Male und zwar mit Elisabeth Schuhmacher, eines Zinngießers Tochter, aus dieser Ehe gingen drei Söhne hervor, von denen der eine aber dem Vater schon im Tode voranging (s. Nr. 12-14). Peter scheint aber trotz seiner starken Familie recht wohlhabend gewesen zu sein, wie aus mehreren Schulscheinen (s. Anlage III, a u. b) hervorgeht, er starb nach längerem Leiden am 14. Januar 1701 zu Mandelkow (s. a. Anlage I)

4. Christian

Sohn von 4; geboren am 2. August 1667. Er kam nach Stettin, dann nach Stargard zur Schule, im September 1685 ging er auf das Gymnasium nach Thorn und studierte von 1687 bis 1689 in Königsberg i. Pr. Theologie. Zu Anfang des Jahres 1691 wurde ihm das Pfarramt zu Petznick und Schönwerder angeboten, welches er auch am 22. Februar 1691 übernahm. Wenige Monate später am 4. Mai 1691 ging er mit Elisabeth Schmaltz, Tochter des Amtmanns zu Zachan, eine Ehe ein,

aus welcher sechs Söhne und drei Töchter entsprossen, jedoch müssen zwei von diesen Söhnen sehr früh gestorben sein, da von ihnen nichts weiter bekannt geworden ist. Nachdem Christian längere Zeit hindurch sein Amt verwaltet hatte, wurde er am Ostersonntag des Jahres 1724 durch einen Schlagfuss auf der rechten Seite gelähmt, er erholte sich zwar zunächst wieder, jedoch trat der Anfall am 2.Juni 1728 noch einmal ein, so dass er sich emeritieren liess. Es geht dies aus einem Vergleich hervor, welchen er am 28.Juni des gleichen Jahres mit seinem Adjunkten Georg Virgens Hermes schliesst (s. Anlage IV). Nach zwei Jahren kehrte aber der Schlaganfall zum dritten Male zurück und machte seinem Leben am 17.März 1730 ein Ende. Christian ist der Stammvater der ersten Zitelmann'schen Linie (s. a. Anlage II).

6.Dorothee Charlotte

Tochter aus Peters erster Ehe. Sie ist zu Mandelkow geboren und vermählte sich mit dem Pastor Johann Beyer zu Genzlow. Sie starb im Jahre 1717.

7.Maria

Ebenfalls eine Tochter aus erster Ehe von Peter. Dieselbe wurde nur einen Monat alt.

8.Elisabeth

stammt auch aus erster Ehe. Sie ist in Mandelkow geboren und heiratete den Prediger Friedrich Haack zu Gottberg.

9.Catharina

gleichfalls von der ersten Frau Peters in Mandelkow geboren. Sie war zuerst dem Pastor Johann Meyer zu Colzig und nach dessen Tode mit dem Handelsmann Heinrich Marten in Neuwedel verheiratet.

10.Maria

fünfte Tochter in der ersten Ehe Peters. Sie wurde auch in Mandelkow geboren und war mit dem Bürger M. Peter Roger zu Landsberg a. W. vermählt.

11.Louisa

die jüngste der Töchter aus Peters erster Ehe. Sie kam in Mandelkow zur Welt und vermählte sich mit dem Bürger Daniel Goren in Bernstein.

Von Peters zweiter Frau stammen folgende Kinder:

12.Joachim Christoph

Er wurde vermutlich um 1680 geboren, wenigstens war er bei seines Vaters Tode Student der *Juris prudens* in Leipzig. Nach Vollendung seiner Studien wandte er sich nach Stargard, wo er bei der Regierung angestellt wurde. Als Stettin 1720 an Preussen kam, legte man um 1725 den Regierungssitz hierher. Bei dieser Gelegenheit siedelte auch Joachim Christoph mit über und wurde bald darauf zum Protonotarius bei der Königl. Preussischen Regierung und dem Konsistorium ernannt. Derselbe verheiratete sich mit Anna Regine Brunnemann (gest. 18.März 1768) und hatte sechs Söhne und zwei Töchter. (s. Nr II 2-9), er starb in Stettin im Jahre 1758. Joachim Christoph ist als Haupt der zweiten Linie des Geschlechts anzusehen.

13.Johannes

Dieser Sohn Peters ist schon in jungen Jahren gestorben, denn das Kirchenbuch besagt, dass er schon vor seinem Vater d.h. also vor 1701 gestorben ist.

14.Ernst

Ernst ist der Jüngste von Allen, er wurde in Mandelkow geboren und genoss seine Schulbildung auf dem Groeninger Colleg in Stargard. Von hier aus bezog er die Universität und wandte sich dem Berufe des Vaters zu, dessen Pfarramt er auch in späterer Zeit erhielt, er vermählte sich mit Sophie Elisabeth Flessner, mit welcher er drei Töchter und zwei Söhne hatte (s. III 2-6). Ernst starb am 22.August 1752, nachdem er sich 1750 hatte emeritiern lassen, aus seinen Nachkommen setzt sich die dritte Linie zusammen.

I. Die Christianische Linie

1. Christian

Sohn von Peter und Marie Grützmacher, geboren 2. August 1667, gestorben 17. März 1730 (s. Nr. 5)

2. Christian Friedrich

Sohn von I-1, wurde am 12. März 1692 zu Petznick geboren, er besuchte 1707 bis 1711 das Groeninger Colleg in Stargard und war dann 1711 bis 1713 auf der Universität Jena, wo er Theologie studieren sollte, er beschäftigte sich aber mehr mit der Anfertigung mechanischer Instrumente und es war auch sein lebhafter Wunsch, Mechaniker zu werden, jedoch widersetzten sich dem seine Angehörigen und er musste Jena, sicherlich mit schwerem Herzen, verlassen, um 1714 bis 1717 in Halle seinen theologischen Studien zu vollenden. Im Jahre 1722 wurde er als Pastor adjunctus nach Schwanebeck und Gross-Schlatikow berufen, wo er dann auch am 9. Januar 1724 als ordentlicher Prediger eingeführt wurde. Am 20. Februar 1726 verheiratete er sich in Zachan mit Anna Christins Lamprecht, Tochter des Predigers Lamprecht zu Zerrentin, aus welcher Ehe zwei Kinder (s. Nr. I-9-10) stammen. Jedoch nur wenige Jahre konnte er sich des Genusses eines geordneten Familienlebens erfreuen, denn schon am 22. Oktober 1731 warf ihn ein Schlaganfall auf das Krankenbett, von dem er sich nicht mehr erheben sollte. Am 1. November 1731 starb er in Schwanebeck, wo er auch beerdigt wurde (s.a. Anlage III).

3. Regina Elisabeth

Tochter von I-1, geboren am 2. Oktober 1693. Sie ging am 6. Mai 1716 mit dem Prediger Christian David Sadewasser zu Zachan und Zadelow (gest. Am 9. Juli 1736) die Ehe ein und starb am 10. Juli 1719.

4. Dorothee Marie

Tochter von I-1, geboren am 1. Juli 1698. Sie vermählte sich am 18. Januar 1719 mit dem Kauf- und Handelsmann Friedrich Sadewasser zu Stargard a. Ihna.

5. Johann Gottlieb

Sohn von I-1, geboren am 12. Mai 1700 in Petznick. Er studierte in Jena und Halle gleichfalls Theologie und kam nach Vollendung seiner Studien zu seinem Vater zurück, welchem er dann von 1725 ab als Adjunktus zur Seite stand, als dieser vom Schlaganfall betroffen wurde. Im Jahre 1728 erhielt er jedoch eine selbständige Pfarre in Flieth und Steglitz in der Uckermark (s. Anlage V-VII), wo er sich auch mit Johanna Sabine Hermes verheiratete. Über seine Kinder s. Nr. I-11-24. Johann Gottlieb starb am 14. Januar 1776 zu Flieth (s.a. Anlage VIII).

6. Otto Samuel

Sohn von I-1, geboren am 3. Februar 1703. Er trat zuerst in militärische Dienste, später war er Pächter in Klein-Kussow.

7. Ernst Wilhelm

Sohn von I-1, geboren am 8. März 1710 in Petznick. Er studierte auf der Universität Halle, starb aber schon am 10. November 1725.

8. Sophie Charlotte

Tochter von I-1, geboren am 15. Juni 1714. Sie heiratete am 21. Juni 1730 Justus Sagebann, Pfarrer zu Pausin, Gollin und Bersewitz (gestorben 1785) und starb am 9. Mai 1795.

9. Carl Friedrich

Sohn von I-2, er wurde in Schwanebeck am 17. Juli 1728 geboren.

10. Dorothee

Tochter von I-2, geboren am 1. Oktober 1730 in Schwanebeck.

11. Georg Johann

Sohn von I-5; wurde am 7. Februar 1730 zu Flieth geboren. Er wurde wie sein Vater Theologe und kam als Prediger zuerst nach Bruchhagen und dann im Jahre 1770 nach Röddelin in Mecklenburg, wo er auch am 25. Dezember 1804 starb.

12. Johanna Sabina

Tochter von I-5, zu Flieth am 13. Dezember 1731 geboren. Dieselbe heiratete im Mai 1749 den Prediger Woltersdorf (gestorben 1761) zu Bunzlau, welcher durch seine Kirchenlieder in weiteren Kreisen als Dichter bekannt war. Nach dessen Tode ging sie eine zweite Ehe ein mit dem Bürgermeister Verjacht in Bunzlau, sie starb als dessen Witwe im Jahre 1801.

13. Justus Gottfried

Sohn von I-5; geboren zu Flieth am 24. September 1733. Wahrscheinlich ist dieser schon frühzeitig gestorben, da sich über ihn im Kirchenbuch zu Flieth keine Notizen finden, wie dies bei den anderen Kindern von Johann Gottlieb der Fall ist.

14. Elisabetha Christiana

Tochter von I-5; geboren am 14. Mai 1735, sie wurde am 20. Mai in Flieth getauft, unter ihren Paten befand sich eine Tante von ihr, die unter I-4 aufgeführte Maria Dorothea, verehelichte Sadewasser zu Stargard, Elisabetha Christina hat sich am 26. April 1752 mit dem Pastor Johann Jakob Werkmeier zu Dölzig und Ringenwalde bei Soldin verheiratet.

15. Beata Sophia

Tochter von I-5; geboren am 20. Januar 1737 zu Flieth. Sie vermählte sich am 22. Mai 1759 mit Johann Ernst Schramm, Baccalaureus zu Prenzlau, später Pfarrer in Hetzendorf i. Uckermark und ist am 8. Juni 1811 zu Flieth gestorben.

16. Dorothea Tugendreich

Tochter von I-5; wurde am 28. März 1838 zu Flieth geboren

17. Dorothea Friederike

Tochter von I-5; in Flieth am 8. Juli 1739 geboren, sie blieb ledig und starb in Potsdam am 10. Juli 1801.

18. Johanna Maria

Tochter von I-5; am 7. Mai 1741 in Flieth geboren. Dieselbe hat sich am 17. Mai 1766 vermählt mit dem Regiments-Quartiermeister von dem Belling'schen Husaren-Regiment in Stolpe, Georg Friedrich Schmiedike; sie ist zu Stettin gestorben im Jahre 1822.

19. Justa Gottliebe Tugendreich

Tochter von I-5; geboren zu Flieth am 26. September 1743; sie starb unverehelicht im Jahre 1826 in Stettin.

20. Gotthilf Samuel

Sohn von I-5; ist in Flieth am 29. August 1745 geboren, er starb als Kandidat der Theologie, jedoch findet sich über den Todestag und den Ort keine Angabe.

21. Johann Gottlieb

Sohn von I-5; er wurde am 2. Januar 1748 geboren und starb in Flieth am 7. März 1749.

22. und 23. Helene Loysa Friederike und Anna Auguste Wilhelmine, Zwillinge

Töchter von I-5; sie sind am 4. September 1749 geboren. Die erstere heiratete 1778 den Apotheker Becker in Potsdam, die andere starb dagegen schon am 5. März 1750.

(Handgeschriebene Eintragung zu Helene: gest. Potsdam 23. Februar 1831; Kinder: 1. Charlotte, geb. 23. November 1781 in Potsdam, gest. 27. Juni 1851 in Potsdam, verh. 14. Sept. 1802 in Potsdam mit Hofapotheker Friedrich Wilhelm Rungel(?) geb in Solzin 26. Mai 1776, gest. 31. Juli 1833 in Potsdam (siehe Familie Rungel Potsdam, Familie Hoffmann ...besitzer in Potsdam, Familie Weisshaupt 1915 Steglitz)

24. Georg Friedrich

Sohn von I-5, wurde am 25. September 1752 zu Flieth geboren. Er studierte Theologie und wurde nach vollendeter Ausbildung am 28. November 1774 als Feldprediger bei dem von Belling'schen Husaren-Regiment ordiniert. Später erhielt er einen Ruf nach Coerlin, das dort durch den Tod seines Verwandten Johann Friedrich (s. II Linie Nr 3) erledigte Pfarramt zu übernehmen; durch einen Spezialbefehl Friedrichs des Grossen an die Regierung Pommerns (s. Anlage IX) erhielt er auch die Stelle. Am 8. August 1781 wurde er zum Pastor primarius und Probst, dowie auch zum Ephorus der Schule in Coerlin ernannt und am 24. Trinitatis-Sonntage im November 1781 durch den Generalsuperintendenten Göring eingeführt. Georg Friedrich war drei Mal verheiratet, zuerst mit Sophie Friederike von Zitzewitz, dann mit einer Predigerwitwe Charlotte Stricker geb. Kreitlo und endlich mit Dorothee Friederike Stockmann. Allzu diensteifrig scheint aber Georg Friedrich bei der Verwaltung seines Amtes nicht gewesen sein, wenigstens berichtet das Konsortium in Stettin unterm 22. Mai 1797 (an die Regierung, dass des Probst Zitelmann seine Präpositurgeschäfte immer noch unordentlich und nachlässig zu betreiben fortfahre trotz der ihm in einem Reskript vom 13. Dezember 1792 angedrohten Strafversetzung (s. Anlage XI). Allerdings schreibt der Probst Zitelmann gleichfalls im Mai 1797, dass ihn eine Schwäche in den Händen hindere (Anlage X), längere Zeit hintereinander zu schreiben. Ausserdem aber litt er an epileptischen Krampfanfällen, wodurch ihm wohl auch die ordnungsmässige Verwaltung seines

Amtes sehr erschwert wurde. Um diese Klagen abzustellen, wurde ihm im Jahre 1798 ein Adjunkt als Hilfsarbeiter beigegeben, welcher von da an die Amtshandlungen vollzog (s. Anlage XII und XIII). Ein Schlaganfall machte am 31.März 1801 dem Leben des Probstes ein Ende (s. Anlage XIV); derselbe hinterliess nur eine Witwe, da er Kinder nie besessen hatte. Mit ihm erlischt die erste Linie des Geschlechts, zwar ist es noch möglich, dass sich noch weitere Nachkommen am Leben befinden, jedoch ist es bisher nicht möglich gewesen, darüber irgend etwas zu ermitteln.

II. Die Joachim'sche Linie

1.Joachim Christoph

Sohn von Peter und Marie, geb. Schuhmacher; gestorben 1758 (s.Nr 12)

2.Joachim Christian

Sohn von II-1; er wurde am 17.August 1717 geboren. Von diesem sei hier noch einmal erwähnt, dass er vermutlich an der Universität Frankfurt a.O. im Jahre 1736 studiert hat (s.a. die Familiengeschichte).

3.Johann Friedrich

Sohn von II-1. Johann Friedrich wurde am 4.Februar 1719 zu Stargard geboren, er studierte Theologie und war dann mehrere Jahre lang Feldprediger bei dem Dragoner-Regiment von Stosch. Im Jahre 1754 wurde er an das Pfarramt in Coerlin berufen und am 3.Mai, den Sonntag *Misericordia domini*, desselben Jahres vom Generalsuperintendenten Hornejus als Pastor *primarius*, Probst und Ephorus der Schule ordiniert. Siebenundzwanzig Jahre hindurch war er in seinen Ämtern thätig, bis ihn der Tod abrief und zwar am 3.Juni 1781, an diesem Tage traf ihn bei Verrichtung einer kirchlichen Handlung ein Herzschlag, so dass er vor dem Altar tot niedersank. (s.a. Anlage XV).

4.Christoph Ludwig

Sohn von II-1; derselbe wurde am 17.Mai 1722 in Stargard geboren, er widmete sich dem Studium der Rechtskunde an der Universität Frankfurt a.O., wo er am 17.April 1740 immatrikuliert wurde. Nachdem er seine Studien beendet hatte, wandte er sich nach Stettin und wurde hier im Laufe der Zeit Königl. Hofrat und Protonotarius. Im Jahre 1762 vermählte er sich mit Dorothea Concordia Warrenshagen; aus dieser Ehe gingen sechs Söhne hervor (s. II Nr 10-15). Christoph Ludwig starb am 11.Juni 1781 in Stettin. Nach seinem Tode kam im Jahre 1795 ungefähr seine Witwe durch Erbfall in den Besitz eines Hauses Grosse Domstrasse 2-3 in Stettin und eines Landgutes in Höckendorf, beide Besitzungen befinden sich jetzt noch in Händen dieser Linie und wurden auch stets von Familienmitgliedern bewohnt.

5.Marie Regine

Tochter von II 1; sie wurde am 12.Januar 1724 geboren. Verheiratet war sie mit dem Präpositus Christian Wilhelm Zierold in Warben, sie starb am 6.März 1802.

6.Dorothee Elisabeth

Tochter von II 1; am 6.Juni 1726 wurde sie geboren. Da sie unverehelicht blieb, so führte sie ihrem Bruder Johann Friedrich in Coerlin die Wirtschaft, wie dies aus einem Bericht vom 5.Juni 1781 hervorgeht (s. Anlage XVI). Im Jahre 1790 am 26.Juli ist sie gestorben.

7.Ernst Wilhelm

Sohn von II 1, geboren am 5.November 1728

8.Jacob Samuel

Sohn von II 1. Jacob Samuel wurde am 14.September 1730 geboren, er besuchte die Schule in Stargard bis zum 10.August 1750 und ging dann nach Halle auf die Universität, wo er Jurisprudenz studierte. Er beendete seine Studien am 27.Oktober 1752 und wandte sich dann nach Stettin, daselbst wurde er am 28.Juli 1755 zum Regierungs-Advokat ernannt. Jakob Samuel verheiratete sich am 10.Januar 1771 mit Marie Regine Charlotte Brunnemann aus Cöslitz, er hatte drei Kinder (II 16-18), und starb in Stettin am 1.Juli 1777.

9.Carl August

Sohn von II 1, geboren am 21.Juli 1733

10. Johann Georg Ludwig

Sohn von II 4; wurde am 18. Juli 1762 geboren. Wie sein Vater so wurde auch er Jurist, er bekleidete später die Stellung eines Kriminalrates und Lehnsekretärs am Ober-Landesgericht zu Stettin, er blieb ledig und wohnte in dem schon erwähnten Hause Gr.Domstrasse 2-3. Ungefähr im Jahre 1822 ist er gestorben.

11. Friedrich Wilhelm

Sohn von II 4; geboren am 23. November 1763

12. Ernst Ludwig

Sohn von II 4; geboren am 21. Dezember 1764

13. Samuel Friedrich

Sohn von II 4; geboren am 1. Juli 1766, gestorben am 16. November 1766

14. Joachim Ludwig

Sohn von II 4; geboren am 9. Dezember 1768. Derselbe studierte nach Absolvierung des Gymnasiums in Stettin das Baufach und war nachher längere Zeit in Berlin bei dem Ministerium angestellt. Durch Fürsprache einflussreicher Persönlichkeiten, deren Gunst er sich im Laufe der Jahre erworben hatte, kam er dann als Kriegs- und Domänenrat nach Stettin, wo er auch bald eine angesehene Stellung einnahm. Er blieb Junggeselle und kam bei einem Unglücksfall um das Leben, als er nämlich eines Tages nach dem Familiengut Höckendorf bei Stettin fuhr, scheuten die Pferde auf dem Damm'schen Wege und der Wagen wurde umgeworfen, Joachim Ludwig stürzte aus dem Wagen und fiel in einen mit Wasser gefüllten Graben, in welchem er ertrank. Wann dies geschehen ist, konnte leider nicht mehr ermittelt werden und auch sein Grabstein in Höckendorf giebt keinen Aufschluss.

15. Carl Wilhelm Otto

Sohn von II 4; er wurde am 13. August 1777 in Stettin geboren, wo er auch das Gymnasium besuchte. Schon mit 16 Jahren, zu Ostern 1794, konnte er die Universität besuchen, um Jurisprudenz zu studieren, er ging zuerst nach Jena, dann nach Halle, schliesslich kehrte er nach abgelegtem Staatsexamen nach Stettin zurück, um dort bei dem Oberlandesgericht als Rechtsanwalt tätig zu sein. Bald erwarb er sich durch seine umfangreichen Kenntnisse und sein grosses Rechtsgefühl das Vertrauen von Hoch und Niedrig und von weit her kam man herbei, um seine Ratschläge zu hören. Carl vermählte sich mit Auguste Anna Dorothee Eleonore Fischer (geboren 17. Juni 1779, gestorben 25. Februar 1862) und bewohnte mit seinen beiden Brüdern, Joachim Ludwig und Johann Georg Ludwig das Familienhaus. Aber nicht nur im Volke, auch von höchster Stelle her wurde seine aufopfernde Thätigkeit anerkannt, der König verlieh ihm den roten Adler-Orden IV. Klasse und III. Klasse, und ernannte ihn zum Justizrat, ausserdem wurde er als Syndikus von der Generallandschaft erwählt. Er starb am 24. November 1844. Über seine Kinder s. Nr II 19-25.

16. Sophie Dorothee Regine

Tochter von II 8; geboren am 1. Februar 1772

17. Johann Ludwig Samuel

Sohn von II 8; derselbe wurde am 1. Januar 1774 in Stettin geboren, er besuchte dort auch das Gymnasium und kam nach Absolvierung desselben im Oktober 1792 auf die Universität Halle, wo er Jura studierte. Am 30. Juni 1795 wurde er Auskultator beider Regierung in Stettin und stieg im Laufe der Jahre zum Kriminalrat und Protonotarius bei dem Ober-Landesgericht empor. Nachdem er schon vorher den roten Adler-Orden IV. Klasse erhalten hatte, wurde ihm gelegentlich seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums am 5. August 1845 auch noch die II. Klasse mit der Schleife verliehen. Johann Ludwig Samuel verheiratete sich am 19. März 1806 mit Johanna Caroline Tugendreich Ludwig (geboren 15. November 1785, gestorben 28. September 1829), er starb am 20. November 1852 in Stettin und hinterliess zwei Söhne (s. Nr II 26-27)

18. Marie Amalie Juliane

Tochter von II 8; geboren am 12. Februar 1776, gestorben 1777

19. Theodor

Sohn von II 15; geboren im Jahre 1804, gestorben am 15. Februar 1811

20. Dorothee Therese

Tochter von II 15; geboren am 7. August 1805, gestorben 25. September 1807

21. Carl Rudolf

Sohn von II 15; geboren am 4. September 1808, gestorben am 25. März 1811

22. Concordia Therese

Tochter von II 15; geboren am 19. September 1809; sie verheiratete sich im Jahre 1848 mit Julius Gierke (geboren 7. Dezember 1807, gestorben als preussischer Staatsminister a.D. und Appellationsgerichtspräsident in Bromberg am 28. August 1855) und starb am 5. September 1855 (3 Kinder) (*Ergänzung aus Konrad Zitelmann: Kinder 1. Otto Friedrich, geb. 11. Januar 1841, Universitätsprofessor, verh. Mit Lili Löning.*

2. Waldemar, geb. 22. Juni 1842, gest. 26. Dez. 1892, Dr. med und praktischer Arzt in Stettin, verh. Mit Pauline Grunow.

3. Anna, geb. 10. Februar 1844, verh. Mit Kaufmann Waldemar Grunow. Kinder aus diese Ehe: Hermann Grunow und Waldemar Hans Werner Grunow.)

23. Otto Theodor

Sohn von II 15; er wurde am 24. Dezember 1811 in Stettin geboren, wo er auch die Schule besuchte. Wie sein Vater, so erwählte auch er sich die Jurisprudenz als Lebensberuf. Er nahm seinen Wohnsitz in dem Familienhaus in Stettin und vermählte sich am 10. Oktober 1841 mit Ernestine Giesebrecht (geboren am 15. März 1822 in Stettin). Otto Theodor wurde später als Justizrat auch zum Generallandschaftssyndikus erwählt, er war Ritter des roten Adler-Ordens IV. Klasse und starb in Stettin am 23. November 1877. Über seine Kinder s. II Nr 28-34.

24. Otto Waldemar

Sohn von II 15; derselbe wurde am 11. Dezember 1812 geboren. Nach vollendetem Schulbesuch wandte er sich der Landwirtschaft zu. Schon im fünfundzwanzigsten Lebensjahre konnte er zu Johannis 1837 das Rittergut Jasenitz bei Stettin übernehmen, er heiratete am 19. April 1845 Anna Giesebrecht (geboren am 30. Dezember 1823 in Stettin) und starb am 27. August 1858 zu Jasenitz. Seine Kinder s. unter II Nr 35-40.

25. Otto Konrad

Sohn von II 15; als jüngster Sohn in Stettin am 30. September 1814 geboren. Nachdem er Ostern 1833 sein Abiturientenexamen gemacht hatte, studierte er zu Heidelberg, München, Bonn und Berlin Jura und Cameralia. Von 1836-1840 war er als Auskultator, dann als Referendar in Stettin tätig, am 17. März 1840 machte er sein Assessorexamen und kam nun als Hilfsarbeiter zur Generalkommission nach Berlin. Aber schon am 1. Januar 1841 wurde er wieder versetzt, zuerst einige Monate nach Stargard i.P. und dann nach Stettin zur Specialkommission. Im Jahre 1845 trat er zur Regierung über, er wurde am 1. Januar 1848 Regierungsrat und 1868 Geheimer Regierungsrat, jedoch war er in der Zwischenzeit vier Jahre lang erster Direktor der von ihm in das Leben gerufenen Lebensversicherungsgesellschaft Germania in Stettin. Otto Konrad war seit dem 12. Mai 1842 vermählt mit Ida Edwine von der Marwitz (geboren 6. März 1823, gestorben 9. Dezember 1872), aus dieser Ehe gingen acht Kinder hervor (s. II Nr 41-48), er starb in Stettin am 7. Mai 1889.

26. Carl Ludwig

Sohn von II 17; er wurde am 3. Februar 1816 in Stettin geboren und besuchte auch dort das Gymnasium, Oktober 1835 bezog er die Universität und studierte erst in Bonn, dann in Berlin Jura, im September 1838 trat er als Auskultator bei dem Kgl. Ober-Landesgericht in Stettin ein, am 30. November 1840 wurde er Referendar und trat als solcher zur Regierung über. Im Jahre 1845 wurde er Regierungsassessor und blieb in Stettin, bis er 1851 vom Ministerpräsidenten von Manteuffel nach Frankfurt a.M. gesandt wurde. Als Attaché war er dort 1851-1859 bei der preussischen Gesandtschaft und lernte so in nächster Nähe die Leiden und Freuden des seeligen Bundestages kennen. Nachdem er schon 1854 Regierungsrat geworden war, erhielt er 1859 seine Abberufung und wurde nach Frankfurt a.O. versetzt. Vom Jahre 1862 ab war er bei Bismarck beschäftigt, wurde 1864 Geheimer Ober-Regierungsrat und verliess 1877 als Geheimer Ober-Regierungsrat und Kurator des Staatsanzeigers den Staatsdienst, um sich in das Privatleben zurückzuziehen. Reiche Erfahrungen konnte er gerade in dieser, für Deutschland so denkwürdigen Zeit sammeln, daneben fehlte ihm aber nicht die Anerkennung seiner Arbeit durch aus- und inländische Herrscher, wie folgende Orden beweisen, die ihm im Laufe der Jahre verliehen wurden: Roter Adler-Orden II. Klasse mit Eichenlaub (1878), Kronen Orden II. Klasse (1877), Ritterkreuz des Grossherzogl. Luxemburgischen Ordens der Eichenkrone (1858), K. K. Oestr. Orden der eisernen Krone (1864), Komthurkreuz des grossherzogl. Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens (1866), Ritterkreuz I. Klasse des grossherzogl. Badenschen Ordens vom Zähringer Löwen, Kriegsgedenkmünze 1870/71. Carl Ludwig verheiratete sich am 31. Januar 1859 mit Rosalie Lenz

(geboren 14. November 1822, gestorben 10. Juli 1892), jedoch blieb diese Ehe kinderlos, er lebt jetzt in Berlin.

27. **Wilhelm Ludwig Samuel**

Sohn von II 17; am 26. Dezember 1824 wurde er in Stettin geboren, wo er auch auf dem Gymnasium war. Er erlernte dann die Landwirtschaft und besuchte zu seiner weiteren Ausbildung Oktober 1849-1850 die Akademie zu Jena, vom Jahre 1854-1866 besass er das Gut Klein-Kreidel bei Wohlau i. Schlesien, worauf er das Gut Grabitz bei Sorau erwarb, hier lebte er bis 1875. Einige Jahre später 1879 trat er als Direktor an die Spitze der Verwaltung der Strassenbahn in Stettin. Wilhelm heiratete am 18. Juli 1855 Caroline Eleonore Brunnemann (geboren 17. Februar 1828 zu Steinau in Schlesien, gestorben 9. November 1886 in Stettin), er hatte drei Kinder (s. II Nr. 49-51) von denen eins tot ist, er selbst lebt in Stettin-Oberwieck.

28. **Otto Ernst Waldemar**

Sohn von II 23; wurde in Stettin am 12. August 1842 geboren, er war in Stettin auf dem Marienstift, nach Absolvierung desselben studierte er in Heidelberg und Berlin Jura, arbeitete dann als Referendar in Stettin, Neuwied und Wiesbaden. Jedoch wurde er in seiner Tätigkeit schon früh unterbrochen, da er bald nach bestandenen Assessorexamen eines Lungenleidens wegen an die Riviera musste. Waldemar hatte sich am 12. April 1868 mit Franziska Guradze (geboren in Oppeln am 26. Mai 1844) verheiratet, aber nur wenige Jahre lebte er an ihrer Seite, schon am 16. Januar 1874 starb er in Mentone, seine Gattin mit drei Kindern (s. II Nr. 52-54) zurücklassend.

29. **Otto Ernst Kurt**

Sohn von II 23; derselbe ist am 13. Februar 1844 in Stettin geboren. Nachdem er das Marienstift daselbst absolviert hatte, studierte er in Heidelberg und Berlin Jura, als Auskultator und Referendar arbeitete er in Stettin, machte dann sein Assessorexamen und wurde nun nach Riesenburg W.-Pr. und Ückermünde versetzt. Am 1. Mai 1873 wurde er zum Kreisrichter in Pyritz ernannt, jedoch verliess er einige Jahre später die Richterlaufbahn und trat am 1. Oktober 1877 als Konsistorialassessor zum Konsistorium in Stettin über, wo er noch jetzt, seit dem 3. November 1881 als Konsistorialrat beschäftigt ist. Kurt ist Ritter des roten Adler-Ordens IV. Klasse und seit dem 10. April 1875 mit Eva von Holtzendorf-Jagow (geboren 30. November 1851) vermählt, er bewohnt in Stettin das schon öfter erwähnte Familienhaus Gr. Domstrasse und hat einen Sohn und zwei Töchter (s. II Nr. 55-57).

30. **Ottile Ernestine Therese**

Tochter von II 23; geboren am 9. Juni 1846, verheiratete sich 1868 mit dem Oberlehrer Dr. Klotz in Stettin und starb am 22. Februar 1871. (eine Tochter)

31. **Otto Ernst Werner**

Sohn von II 23; er wurde am 20. Oktober 1847 in Stettin geboren und besuchte dort das Marienstift, derselbe studierte gleichfalls in Heidelberg und Berlin Jura, als Referendar war er in Stettin, trat aber nach bestandenen Assessorexamen zur Stadtverwaltung über und wurde in Frankfurt a.O. zum Stadtrat ernannt, dann erhielt er einen Ruf als erster Bürgermeister nach Küstrin, welche Stellung er später mit der eines Stadtrates in Frankfurt a.M. vertauschte. Werner machte als Freiwilliger den französischen Feldzug mit und erwarb sich dabei das eiserne Kreuz, im Juli 1877 heiratete er Elise Burscher, er starb kinderlos am 13. April 1895 ganz plötzlich in Folge eines Herzschlages.

32. **Otto Ernst Georg**

Sohn von II 23; dieser ward in Stettin am 3. Juli 1850 geboren, er war zuerst auf dem Marienstift, dann auf der Friedrich Wilhelm Realschule, nach Absolvierung derselben widmete er sich dem Baufach und studierte in München und Berlin. Zu seiner weiteren Ausbildung führte er als Regierungs-Bauführer in verschiedenen Städten Pommerns grössere Bauten aus, trat dann aber zu Frankfurt a.M. zur Stadt-Bauverwaltung über, von hier ging er als Lehrer an die Gewerbeschule in Biel in der Schweiz und ist jetzt Direktor an der Kunstgewerbeschule in Wiesbaden. Georg erhielt gleichfalls im französischen Feldzuge, den er mit seinem Bruder beim zweiten pommerschen Grenadier-Regiment als Freiwilliger mitmachte, das eiserne Kreuz, er lebt seit 1885 mit Emma Trost in kinderloser Ehe.

33. **Otto Ernst Konrad**

Sohn von II 23; geboren am 26. November 1854, auch er war auf dem Marienstift in Stettin und studierte wie seine älteren Brüder auf den Universitäten Leipzig, Berlin und Greifswald Jura. Aber

schon als Referendar musste er dies eines körperlichen Leidens wegen aufgeben. Er wandte sich nun der Literatur zu und heute ist er unter dem Namen Konrad Tellmann ein bekannter Schriftsteller, dessen Romane und Novellen fast stets in Italien ihren Schauplatz haben, wo auch der Autor selbst seinen Wohnsitz genommen hat. Konrad ist seit Juni 1891 mit der Malerin Hermine von Preuschen vermählt und hat eine Tochter (s. II Nr. 58).

34. Otilie Ernestine Margarethe

Tochter von II 23; geboren am 24. August 1857 in Stettin, sie heiratete am 18. Dezember 1876 den Gatten ihrer verstorbenen Schwester Therese (s. II Nr. 30) den Oberlehrer Dr. Klotz, dieser starb aber schon im Februar 1877; sie verheiratete sich dann nochmals am 29. Oktober 1887 mit dem Korvettenkapitän Henning von Holtzendorf-Jagow.

35. Otto Walter

Sohn von II 24; er wurde am 25. April 1844 zu Jasenitz geboren, wie sein Vater so wurde auch er Landwirt und übernahm nach des Vaters Tode das Rittergut Jasenitz, im Jahre 1891 vermählte er sich mit Elli Adam und hat zwei Söhne (s. II Nr. 59-60).

36. Paul

Sohn von II 24; geboren am 10. November 1845, er wandte sich der Forstwissenschaft zu, jedoch starb er schon am 11. August 1883 als Oberförster in der Lüneburger Gegend.

37. Martha

Tochter von II 24; geboren am 13. Mai 1847, verehelicht mit dem Arzt Dr. med. Wegener in Stettin. (fünf Kinder)

38. Arnold Waldemar

Sohn von II 24; geboren am 2. Dezember 1848, er wurde Kaufmann und ist jetzt in Triest ansässig, wo er mit einer Italienerin verheiratet war, dieselbe starb aber nach kurzer Zeit, ohne ihm Nachkommen zu hinterlassen.

39. Marie

Tochter von II 24; geboren am 3. August 1851, gestorben am 10. Dezember 1857.

40. Luise

Tochter von II 24; geboren am 20. März 1853, gestorben am 8. März 1869.

41. Wolfgang

Sohn von II 25; geboren am 18. Juni 1845, gestorben am 24. August 1851.

42. Katharina

Tochter von II 25; geboren am 26. Dezember 1844 in Stettin, sie lebt jetzt als Schriftstellerin in Berlin.

43. Eugen

Sohn von II 25; geboren am 15. Juni 1847, gestorben am 26. April 1851.

44. Helene

Tochter von II 25; geboren am 15. Oktober 1849, sie heiratete am 23. Oktober 1870 den Oberlehrer Dr. Adolf Hart in Berlin (geboren 6. April 1842, gestorben 28. Oktober 1872), starb aber schon am 5. Januar 1871.

45. Konrad Ernst

Sohn von II 25; derselbe wurde am 7. August 1852 in Stettin geboren, nachdem er dort das Gymnasium absolviert hatte, zog er auf die Universität und studierte vom Oktober 1870 bis 1875 in Heidelberg, Leipzig und Bonn Jura. Am 1. August 1873 wurde er zum Doktor beider Rechte promoviert und kam im November desselben Jahres als Referendar nach Stettin, einige Jahre später, am 11. Februar 1876 habilitierte er sich als Privatdozent der juristischen Fakultät in Göttingen, wo er schon am 1. April 1879 ausserordentlicher Professor des römischen Rechts wurde, vom Oktober 1879 bis 1881 war er ordentlicher Professor in Rostock, dann bis April 1884 in Halle und jetzt befindet er sich in gleicher Stellung in Bonn. Neben seinen juristischen Studien findet Ernst aber noch Zeit, auf literarischem Gebiete tätig zu sein. Seit dem 9. März 1881 ist er mit Elisabeth von Conta vermählt, aus dieser Ehe gingen fünf Töchter hervor (s. II Nr. 61-65).

46. Otto

Sohn von II 25; geboren am 1. März 1854, gestorben am 8. März 1854, ungetauft.

47. Lothar

Sohn von II 25; geboren am 28. Dezember 1856, gestorben am 15. Juli 1871.

48. Valerie

Tochter von II 25; geboren am 24. September 1859, lebt seit dem Tode ihres Vaters mit ihrer Schwester Katharina (s. II Nr. 42).

49. Anna Luise

Tochter von II 27; geboren 10. Mai 1856, gestorben am 22. März 1858.

50. Eugen Ludwig Georg

Sohn von II 27; geboren in Klein-Kreidel bei Wohlau am 5. Juni 1859, er widmete sich anfangs der Landwirtschaft, musste aber in Folge eines unglücklichen Falles hiervon abgehen und trat im Februar 1886 in die Verwaltung der Strassenbahn in Hamburg ein, wo er noch thätig ist.

51. Johanna Pauline Luise

Tochter von II 27; geboren in Klein-Kreidel am 27. Juli 1862, sie ist seit dem 6. Oktober 1891 mit dem Weinhändler Max Otto in Stettin vermählt.

52. Hildegard

Tochter von II 28; geboren am 11. Februar 1869, verheiratete sich im September 1892 mit dem Amtsrichter Nieder in Myslowitz. (Ein Sohn).

(*Handschrift: Präsident am Reichsgericht; 1. Harald Pfarrer; 2. Wolfgang Bildhauer; 3. Helmuth ...*)

53. Fritz

Sohn von II 28; geboren im Juni 1871, gestorben 1877.

54. Franz Karl

Sohn von II 28; geboren am 15. Dezember 1872, studiert jetzt Jurisprudenz. (*Handschrift: Gesandter in Havanna, verm: Edith Klein; 1. Dagmar geb. 1907 od. 8, 2. Saskia, 3. Carmen.*)

55. Otto Johannes Frank

Sohn von II 29; geboren in Gotha am 24. Juni 1876, lebt bei dem Vater. (*Handschrift: 1. Joachim, 2. Jürgen, 3. Ursel(?), 4. Tischa, 5. Key*)

56. Ernestine Eveline Renate

Tochter von II 29; geboren in Pyritz am 22. August 1877, lebt bei dem Vater. (*Handschrift: verm. Mit Prof. Henrich Grafardt, Zoologe in Halle. 1. Eva Maria geb 1907, 2. Dietrich*)

57. Eva Margarethe Susanne

Tochter von II 29; geboren in Stettin am 24. August 1878, lebt bei dem Vater.

58a. Helga

Tochter von II 33; geboren im November 1893 (*Handschrift: verm mit Gewirke (?) Landwirt in Allgäu*)

58b. Ingeborg

Handschrift: Tochter von II 33; geboren 1897, verm. mit Conrad ... Maler

59. Herbert Wolfgang

Sohn von II 35; geboren auf Jasenitz am 17. Juni 1893

60. Hellmuth Günther

Sohn von II 35; geboren auf Jasenitz am 19. September 1895.

61. Elisabeth Ida Valerie Gisela

Tochter von II 45; geboren am 22. November 1881 in Halle a. Saale.

62. Elisabeth Katharina Erica Margot

Tochter von II 45; geboren am 10. November 1882 in Halle a. Saale.

63. Elisabeth Erneste Florentine Edith

Tochter von II 45; geboren am 31. Mai 1884 in Bonn

64. Eva

Tochter von II 45; geboren am 24. Dezember 1889 in Bonn, gestorben am 26. Dezember 1889

65. Elisabeth Annemarie Charlotte Helene

Tochter von II 45; geboren am 28. April 1892 in Bonn.

III. Die Ernstinische Linie

1. Ernst

Sohn von Peter und Marie geb. Schuhmacher s. Nr.14

2. Auguste Sophie

Tochter von III 1, sie war mit dem Prediger Knispel (geb. zu Tantow) zu Büssow verheiratet.

3. Juliane Elisabeth

Tochter von III 1, verheiratet mit dem Kaufmann Grossmann zu Stargard

4. Ernst Samuel

Sohn von III 1; derselbe wurde Landwirt und erhielt später die Verwaltung der herrschaftlichen Güter zu Falkenstein, er war vermählt mit Dorothea Elonore Maske und hatte sechs Kinder (s. III Nr 7-12).

5. Gottlieb

Sohn von II 1; er widmete sich vermutlich der Theologie, wenigstens wird von ihm erwähnt, dass er das Gröninger Colleg zu Stargard besuchte, wo er auch in jungen Jahren gestorben ist.

6. Charlotte Dorothee

Tochter von III 1; sie verheiratete sich im Jahre 1732 mit dem Prediger Johann Nitzlaff in Mandelkow und starb 1760.

7. Ernst Samuel

Sohn von III 4; er erlernte die Landwirtschaft und kaufte zuerst ein Landgut bei Steglitz i. Uckermark, von dort siedelte er nach Berlinchen über, wo er die Posthalterei hatte; im Jahre 1806 zog er dann nach Schwedt a.O., wo er ein ehemal markgräfliches Gut, der Viehhof genannt, erwarb. Ernst Samuel war verheiratet mit Karoline Friederike Schöning (gestorben 13. September 1817), er starb in Schwedt am 4. Juli 1807. Seine Kinder s. III Nr. 13-20.

8. Carl Friedrich Gottlieb

Sohn von III 4; derselbe wurde am 8. Oktober 1744 geboren, er wandte sich dem Apothekerfach zu; nachdem er in verschiedenen Städten konditioniert hatte, kaufte er im Jahre 1770 die Löwen-Apotheke am Heumarkt in Stettin. Neben der Verwaltung seines Geschäftes beteiligte er sich an den Arbeiten des Königl. Sanitätskollegiums, in Folge dessen erfolgte auch seine Ernennung zum Medicinalassessor. Carl Friedrich vermählte sich mit Julie Elisabeth Gaiser, aus dieser Ehe gingen achtzehn Kinder hervor. (s. III Nr 21-38). Übrigens wird von dieser Frau erzählt, dass sich nach der Geburt des ersten Kindes bei ihr ein Geistlicher einfuhrte, welcher der jungen Mutter die Bösartigkeit und Niedertracht der Menschen im allgemeinen und dann die ihrige im besonderen vorhielt. Trotzdem nun die Frau Apotheker nicht schlechter war als andere ehersame Ehefrauen, so nahm sie sich doch die eindringliche Ermahnung so zu Herzen, dass sie eine ganze Zeit lang tiefsinnig wurde. Der so dienstefrige geistliche Herr durfte zwar nicht wiederkommen, aber das schwermütige Wesen kehrte bei jeder neuen Geburt bald mehr bald minder zurück. Carl Friedrich starb in Stettin.

9. Johann Christoph

Sohn von III 4; jung gestorben.

10. August Wilhelm

Sohn von III 4; er wurde etwa 1748 geboren, vor 1763 bis 1769 war er in der Apotheke von Christian Jüterbock in Stargard angestellt, wie aus einem alten Zeugnis hervorgeht, sonstige Daten waren leider nicht zu entnehmen.

11. Joachim Philipp

Sohn von III 4; geboren am 16. September 1752. Er widmete sich dem Soldatenstande und wurde Königl. Feldjäger, später erhielt er eine Anstellung als Förster in Stabnow bei Friedeberg i. N-M., wo er sich auch mit Anna Sodemann (geb. 13. Oktober 1753) verheiratete, er starb am 2. Oktober 1838 und hinterliess drei Kinder s. II Nr 39-41.

12. Christian Jakob

Sohn von III 4; geboren am 8. September 1755. Derselbe wurde Landwirt und erwarb nach vollendeter Ausbildung zunächst das Gut Zerpenschleuse ander Have, ausserdem wurde ihm einige Jahre später auch das Königl. Dominium Monplaisir bei Schwedt a.O. in Erbpacht übergeben. In Folge der grossen Kreigslasten nach dem Kriege von 1806-1807 und durch die

- häufigen Einquartierungen sah er sich genötigt, das Gut Zerpenschleuse zu verkaufen und siedelte nach Schwedt über. Christian Jakob war zweimal verheiratet zuerst mit Eleonore Schulz aus Colberg im Jahre 1786 und dann mit Henriette Aurelie Krause (geboren 15.September 1771, gestorben 1.Dezember 1832 in Schwedt), er starb als Königl. Oberamtmann am 15.Dezember 1829 auf Montplaisir an der Wassersucht. Über seine Kinder s. III 42-51.
- 13.Karl Heinrich**
Sohn von III 7; wurde am 20.Dezember 1769 in Berlinchen geboren, er wandte sich der Beamtenlaufbahn zu und starb als Gerichtsaktuar am 13.September 1818 in Zellen, verehelicht war er nicht.
- 14.Sophie Friederike**
Tochter von III 7; sie war verheiratet mit Forstmeister Kobke in Karzig.
- 15.Caroline Friederike**
Tochter von III 7; jung gestorben.
- 16.Christine Wilhelmine**
Tochter von III 7; dieselbe heiratete dreimal zuerst den Landwirt Schreiber und hierauf den Ackerbürger Sahn beide in Schwedt a.O., endlich den Posthalter Gessler in Angermünde, wo sie auch gestorben ist.
- 17.Caroline Juliane Henriette**
Tochter von III 7; wurde am 25.September 1772 in Berlinchen geboren und starb dort am 21.August 1774
- 18.Samuel Friedrich Wilhelm**
Sohn von III 7; derselbe ist in Berlinchen am 8.Oktober 1775 geboren, er wurde wie sein Vater Landwirt und übernahm am 16.August 1816 den Viehhof bei Schwedt a.O. Er verheiratete sich zweimal, erst mit Sophie Dallmann (geb. auf Gut Falkenstein) am 23.Juli 1799 und dann am 28.Mai 1812 mit der Tochter des Hofgärtners von Montplaisir Friederike Christine Herrig (geboren in Berlin 27.September 1783, gestorben in Schwedt 30.August 1839). Samuel starb am 15.Dezember 1850 in Schwedt a.O. Seine Kinder (s. III Nr 52-56).
- 19.Juliane Henriette**
Tochter von III 7; geboren am 31.Juli 1780, sie heiratete am 13.September 1805 den Apotheker Carl Friedrich Zitelmann in Stettin (s. III Nr 21) und starb am 7.Oktober 1841.
- 20.Anna Sophie**
Tochter von III 7; sie war verehelicht mit dem Landwirt Sitz, derselbe kaufte dem Ernst Samuel Zitelmann das Landgut in Steglitz in der Uckermark ab, als dieser nach Berlinchen übersiedeln wollte, und bei dieser Gelegenheit lernte er die Anna Sophie kennen und heiratete sie dann bald.
- 21.Carl Friedrich**
Sohn von III 8; geboren am 7.Mai 1773 in Stettin, er besuchte dort das Gymnasium und kam dann zu einem Apotheker in die Lehre. Nach Beendigung seiner Studienzeit machte er sein Staatsexamen und trat in die väterliche Apotheke in Stettin ein, welche er auch einige Jahre später übernahm. Carl Friedrich vermählte sich am 13.September 1805 mit Juliane Henriette Zitelmann (s.o. III Nr. 19) und hatte mit dieser acht Kinder (s. III Nr 57-64) er starb am 14.Januar 1851.
- 22.Julie Elisabeth**
Tochter von III 8; geboren am 17.Mai 1774, sie war verheiratet mit dem Kaufmann August Ferdinand Wolfram in Stettin (gestorben 4.Januar 1814) und starb am 13.August 1800
- 23.Friedrich Gottlieb**
Sohn von III 8; geboren am 3.Juni 1776, er widmete sich dem Kaufmannstande und hatte später in Stettin ein grösseres Geschäft, daneben beteiligte er sich auch an den Arbeiten der Stadtverwaltung; er starb als Stadtrat unvermählt im Jahre 1860.
- 24.Henriette Luise Charlotte**
Tochter von III 8; geboren am 31.Mai 1777.
- 25.Carl Heinrich Samuel**
Sohn von III 8; geboren am 28.Januar 1778.
- 26.Gottlieb Ludwig Theodor**
Sohn von III 8; geboren in Stettin am 6.Februar 1779, derselbe erlernte die Landwirtschaft. Nachdem er erst einige Jahre als Inspektor auf mehreren Gütern gewesen war, kaufte er in Altenfließ bei Friedeberg i.N.M. eine Ackerwirtschaft, nach einiger Zeit veräusserte er diese und erwarb ein Gut in Stölpchen bei Bärwalde; hier hatte er aber viel Unglück, so zerstörten ihm

Heuschrecken und Hagelschlag die Ernte mehrere Jahre hintereinander, dann wieder wurde ihm durch einen Sturm eine Scheune und der Schafstall vernichtet, wobei fast 500 Schafe den Tod fanden. Als er sich von diesen Verlusten pekuniär etwas erholt hatte, verkaufte er das Gut und lebte erst in Freienwalde a.O., dann bei Königsberg i.N.M. und Schwedt a.O., schliesslich zog er nach Gartz a.O., wo er auch am 11. November 1855 starb. Theodor war vermählt mit Henriette Zitelmann (s. III Nr. 43) und hatte von ihr sieben Kinder, von denen aber zwei schon nach wenigen Tagen starben (s. III Nr 65-69).

27. Carl Heinrich Samuel

Sohn von III 8; geboren 28. März 1781, gestorben am 25. Juni 1791.

28. Caroline Juliane Henriette

Tochter von III 8; geboren am 17. Oktober 1782.

29. August Christoph

Sohn von III 8; geboren am 13. Dezember 1784.

30. Friederike Henriette Sophie

Tochter von III 8; geboren 20. August 1786.

31. Friederike Amalie

Tochter von III 8; geb. am 28. März 1788, gest. 4. Dezember 1788.

32. Friedrich Wilhelm

Sohn von III 8; geboren am 1. April 1789, er wurde Kaufmann und starb unvermählt 1852.

33. Ludwig Ferdinand

Sohn von III 8; geboren am 4. März 1790, gestorben am 26. Februar 1791.

34. Dorothee Henriette

Tochter von III 8; geboren 1. März 1792

35. Wilhelm Friedrich

Sohn von III 8; geboren am 1. November 1793, gestorben am 31. Januar 1794.

36. August Ferdinand

Sohn von III 8; geboren am 28. Dezember 1794, gestorben am 23. Juni 1795.

37. Auguste Henriette

Tochter von III 8; geboren am 23. Oktober 1796, sie war verheiratet mit dem Direktor der Ritterschaftsbank in Stettin Hermann Dumrath und starb im Jahre 1860.

38. Wilhelmine Marianne

Tochter von III 8; geboren am 7. Oktober 1797, verehelicht war sie mit dem Kaufmann Keferstein in Berlin, sie starb in Detmold bei ihrer Tochter Frau Regierungs Rat Marie de la Croix.

39. August Friedrich

Sohn von III 11; geboren am 17. Januar 1785 zu Stabnow bei Friedeberg i.N.M., derselbe wandte sich 1801 dem Wasserbaufach zu, bei Ausbruch des Krieges 1806 wurde er aber zum Militär eingezogen und machte den Feldzug 1806 und 1807 mit, nach dem Frieden blieb er aber Soldat, da sich ihm in den unglücklichen Verhältnissen der damaligen Zeit hier noch die besten Aussichten boten. Im Jahre 1812 sollte er auch mit nach Russland, jedoch wusste er durch List sich de Franzosen zu entziehen, indem er sich zu Zerpenschleuse auf dem Gute seines Oheims Christian Jakob (s. III Nr 12) in einem Heuschouer verbarg; in dem Freiheitskriege 1813 bis 1815 kämpfte er als Jäger mit. Nachdem der Feldzug beendet, wurde er zum Garde Jäger-Bataillon versetzt und am 13. Februar 1822 zum Offizier ernannt. Bald darauf erhielt er seinen Abschied und bekam eine Anstellung als Förster im Mützelburg. Er verheiratete sich am 28. November 1816 dort mit Caroline Henriette Lange (geboren 21. März 1794 in Berlin, gestorben 5. Dezember 1855 in Schwedt). August Friedrich starb auf Viehhof bei Schwedt am 20. November 1851, wo er die letzten Jahre verlebt hatte. Kinder hatte er nicht.

40. Henriette Friederike Albertine

Tochter von III 11; geboren am 8. August 1787, sie heiratete den Kaufmann Jacobi (gestorben 1831) zu Labes i. Pom. und starb im Wochenbett am 26. Januar 1825.

41. Juliane Wilhelmine

Tochter von III 11; geboren am 6. Februar 1792 in Stabnow, sie verheiratete sich am 2. Mai 1816 mit dem Prediger Kypcke zu Roselkow bei Kolberg, woselbst sie auch gestorben ist.

42. Christian Friedrich

Sohn von III 12 erster Ehe; geboren am 24. Januar 1786 in Zerpenschleuse, er wurde Landwirt, zuerst war er bei seinem Vater in Montplaisir beschäftigt, bis er sich das Gut Weisser Schwan bei

Königsberg N.M. kaufte. Christian Friedrich verheiratete sich in erster Ehe mit Henriette Gerlach, Tochter eines Oberförsters, und nach deren Tode im Jahre 1818 in zweiter Ehe mit Wilhelmine Leisterer, Tochter eines Hegemeisters bei Königsberg N.M., (geboren 18. Mai 1801, gestorben 16. Oktober 1876 in Pasewalk), er starb am 14. März 1839 und hinterliess acht Kinder (s. III Nr 70-77).

43. Henriette

Tochter von III 12 in erster Ehe; geboren am 28. Januar 1789, sie war verehelicht mit Gottlieb Ludwig Theodor Zitelmann (s. III Nr 26) und starb am 31. Juli 1830 in Gartz a.O.

44. Theodora Friederike Eleonore

Tochter von III 12 erster Ehe; geboren am 17. September 1790, sie heiratete am 10. Dezember 1820 den Landwirt Lefevre und starb am 16. November 1853 in Schwedt a.O.

45. Carl

Sohn von III 12 zweiter Ehe, ebenso die folgenden Kinder; er wurde Landwirt, war auch verheiratet und hatte einen Sohn und eine Tochter. Weitere Angaben waren über denselben nicht festzustellen, deshalb sind auch die Kinder nicht weiter aufgeführt.

46. August

Sohn von III 12; wurde etwa 1792 geboren, er widmete sich seiner Brüder der Landwirtschaft. Im Jahre 1813 griff auch er zu den Waffen und trat in das Lützow'sche Freikorps als Husar ein, als solcher machte er die Schlacht bei Gross-Görschen mit, wie aus einem hinterlassenen Briefe hervorgeht, welchen er im Tschako trug und der noch die Löcher der Kugel zeigt, die ihm kurze Zeit darnach den Tod gab. Er fiel bei Zwickau am 29. Mai 1813 (s. Anlage XVII).

47. Wilhelm Christian

Sohn von III 12; geboren am 28. Oktober 1799, auch dieser wandte sich der Landwirtschaft zu, welche er unter seinem Vater erlernte, er wurde auch nach dessen Tode erblicher Pächter der Domaine Montplaisir. Als aber im Jahre 1863 den Schwedter Bürgern die alte Holzgerechtigkeit abgelöst wurde, zerteilte man das Ackerland der Domaine, um damit die Ansprüche zu befriedigen und Montplaisir hörte auf als Dominium zu existieren. Wilhelm wurde für sein Erbpachtrecht abgefunden und zog nach Schwedt, aber schon am 21. September 1864 machte ein Herzschlag seinem Leben ein Ende, als er eben mit der Post nach Angermünde fahren wollte. Er war vermählt mit Karoline Karow (geboren 19. Februar 1805, gestorben in Schwedt am 22. November 1877), und hatte sieben Kinder (s. III Nr. 78-84).

48. Johann Heinrich

Sohn von III 12; geboren am 8. Dezember 1800 zu Zerpenschleuse. Derselbe war ursprünglich auch Landwirt, da sich ihm aber wenig Aussichten für ein genügendes Fortkommen boten, so trat er im Jahre 1820 als Soldat in das Zweite Dragoner-Regiment zu Schwedt a.O. bei welchem er beinahe dreissig Jahre stand, bis er sich als Wachtmeister am 1. Januar 1849 pensionieren liess. Er erwarb sich während seiner Dienstzeit die Rettungsmedaille, das allgemeine Ehrenzeichen, die Dienstausszeichnung und den russischen St. Annen Orden IV. Klasse. Heinrich verheiratete sich am 4. Dezember 1826 mit Charlotte Friederike Wilhelmine Devantier (geboren am 23. September 1807 in Schwedt und dort gestorben am 22. Juni 1883), es war ihm auch vergönnt am 4. Dezember 1876 das Fest der goldenen Hochzeit zu feiern, bei welcher Gelegenheit ihm die Kaiserin Augusta eine Biebel überreichen liess. Er starb am 30. Juli 1887 in Schwedt a.O. Über seine Kinder s. III Nr 85-92.

49. Julian Henriette Sophie

Tochter von III 12; geboren am 2. Oktober 1803, sie heiratete am 26. Dezember 1829 den Forstrentant Brinkmann (geboren 1800 in Stettin) und dann am 14. Februar 1838 den Musiker Tillack in Stettin (geboren 23. Januar 1802 in Krossen a.O., gestorben 10. Mai 1889 in Stettin), sie starb am 11. August 1879 in Grabow bei Stettin (4 Kinder).

50. Wilhelmine Albertine

Tochter von III 12; geboren am 24. April 1807, sie war verehelicht mit dem Kaufmann Emil Theodor Stöckel (geboren 6. Dezember 1811, gestorben 2. August 1875) und starb in Schwedt am 29. Mai 1853.

51. Emielie Philippine

Tochter von III 12; geboren am 17. September 1808 auf Montplaisir, sie war seit dem 30. Juni 1833 mit dem Landwirt Hermann Leopold Stöckel (geboren 1808 in Thorgau) verheiratet und starb am 16. November 1883.

52. Wilhelm August

Sohn von III 18 erster Ehe; wurde am 11. Juli 1800 in Schwedt a.O. geboren; er wurde Landwirt und liess sich später in Vierraden nieder, wo er eine grössere Ackerwirtschaft verbunden mit Tbakbau erwarb. Er verehelichte sich mit Unna Christine Guse (geboren 12. April 1795, gestorben 12. Oktober 1853) und hatte zwei Söhne (s. III Nr 93-94), in späteren Jahren verwaltete er auch das Amt eines Kämmerers in Vierraden und starb dort am 3. März 1856.

53. Emilie Juliane

Tochter von III 18 zweiter Ehe, ebenso die folgenden Kinder; geboren am 11. März 1815, sie heiratete erst den Landwirt Carl Leisterer und dann den Acherbürger Carl Harnei und starb am 15. September 1893.

54. Pauline Friederike

Tochter von III 18; geboren am 5. August 1816, sie war verheiratet mit dem Rechnungsrat Kutscher in Berlin und ist am 1. März 1848 gestorben.

55. Carl Samuel

Sohn von III 18; geboren am 11. Januar 1819 in Schwedt a.O.; er erlernte bei seinem Vater die Landwirtschaft, dessen Besitztum, den Viehhof, er auch am 19. Oktober 1848 übernahm. Bald darauf vermählte er sich mit Juliane Friederike Jacobi (geboren in Labes 5. Januar 1825, gestorben in Schwedt 26. April 1872), einer Tochter von Henriette Friederike (s. III Nr 40). Am 1. Januar 1886 gab er seine Wirtschaft an seinen ältesten Sohn ab und lebt jetzt als Rentner auf dem Viehhof. (Kinder s. III Nr. 95-104).

56. Antonie Auguste

Tochter von III 18; geboren am 8. Mai 1827, sie heiratete in Schwedt einen Steuerbeamten Theodor Schwarzenberg.

57. Caroline Henriette

Tochter von III 21; geboren am 6. August 1806, jung gestorben.

58. Julius

Sohn von III 21; geboren am 11. Juni 1807, jung gestorben.

59. Laura Juliane

Tochter von III 21; geboren am 5. November 1808, sie war in erster Ehe mit dem Kaufmann Wardius in Stettin (geboren in Wolgast 21. Oktober 1802, gestorben 24. Juni 1841 in Stettin) verheiratet, in zweiter Ehe seit dem 1. Juni 1849 mit dem Mann ihrer verstorbenen Schwester, dem Apotheker Messerschmidt zu Stolp i.P.; sie starb im Jahre 1884.

60. Emma Caroline

Tochter von III 21; geboren am 19. August 1810, sie heiratete den Kaufmann Theodor Ludendorf in Stettin und starb im Jahre 1868.

61. Henriette Rosalie

Tochter von III 21; geboren am 17. Januar 1812, sie verehelichte sich am 12. Februar 1844 mit dem Apotheker Messerschmidt in Stolp i.P., starb aber schon an der Schwindsucht am 3. August 1847 zu Finkenwalde.

62. Adolf Friedrich Julius

Sohn von III 21; geboren am 29. Oktober 1813, er wurde Apotheker, bevor er jedoch eine selbständige Lebensstellung erworben hatte, erkrankte er an Herzbeutelwassersucht und starb am 26. Mai 1845.

63. Carl Wilhelm

Sohn von III 21; geboren am 22. Oktober 1814 in Stettin, er besuchte dort das Gymnasium, nach dessen Absolvierung trat er am 1. Oktober 1831 als Lehrling in die Hof-Apotheke in Stettin ein, er konditionierte dann in Stettin, Danzig und Frankfurt a.O., genügte darauf seiner Militärpflicht als einjähriger Apotheker und ging nun zum Studium nach Berlin, wo er am 15. Dezember 1839 sein Staatsexamen machte. Am 1. April 1840 übernahm er die väterliche Löwen-Apotheke, welche er bis zum 1. Oktober 1864 besass, nach deren Verkauf siedelte er erst nach Berlin und später nach Kösen über, woselbst er jetzt noch wohnt. Wilhelm verheiratete sich am 1. Juni 1840 mit Wilhelmine Maria Luise Prötel (geboren 15. November 1819 in Frankfurt a.O., gestorben 20. März 1891 in Kösen); am 1. Juni 1890 konnte er in Kösen das Fest der goldenen Hochzeit im Kreise seiner Familie feiern. Seine Kinder s. III Nr 105-110)

64. Carl Friedrich Gottlieb

Sohn von III 21; geboren am 20. August 1819 in Stettin, wo er auch das Gymnasium besuchte, er widmete sich dem Kaufmannsstande und trat 1835 in die Lehre ein, im Jahre 1842 kam er nach Berlin und begründete hier 1844 ein Drogen- und Farbengeschäft, welches er 1851 veräusserte und nun ein Ledergeschäft übernahm, bald darauf erkrankte er jedoch an der Brustwassersucht und starb am 23. Dezember 1855. Carl vermählte sich am 23. März 1845 mit Emma Tangermann (geboren in Berlin am 19. August 1812 und hier gestorben 22. März 1878), er hatte fünf Kinder (s. III Nr 111-115)

65. Julius

Sohn von III 26; geboren am 21. Juni 1811 zu Altenfließ bei Friedeberg N.M., er hatte zuerst im Hause Unterricht und besuchte dann die Schule zu Königsberg N.M., später erlernte er auf dem väterlichen Gut Stölpchen bei Bärwalde die Landwirtschaft und diente dann bei den Garde-Husaren in Potsdam. Nachdem er darauf noch einige Jahre als Inspektor konditioniert hatte, kaufte er sich in Gross-Mantel bei Königsberg N.M. an, wo er auch am 26. April 1851 gestorben ist. Julius war verheiratet mit Florentine Howe (geboren am 25. November 1818 in Stargard i.P., gestorben am 7. März 1891 in Berlin). Er hatte ein Kind (s. III Nr. 116).

66. Eduard

Sohn von III 26; geboren am 25. Dezember 1814 in Zerpenschleuse, er erlernte das Kaufmannsgeschäft und trat später auf den Wunsch eines Oheims in dessen Getreidegeschäft in Stettin ein, wo er längere Zeit thätig war. Als er sich zur Ruhe setzte, zog er nach Gartz a.O., wo er auch am 12. Dezember 1895 starb, er lebte mit Laura Zitelmann (s. III Nr 71) in kinderloser Ehe.

67. Wilhelm

Sohn von III 26; geboren am 28. November 1819 in Vierraden, er lernte bei seinem Verwandten Wilhelm Zitelmann (s. III Nr. 47) auf Montplaisir die Landwirtschaft, dann diente er in Schwedt a.O. bei dem zweiten Dragoner-Regiment und bildete sich nachher noch weiter aus, indem er auf verschiedenen grösseren Gütern als Inspektor war. Später kaufte er das Gut Kalthöfen bei Schneidermühl und verheiratete sich mit Amalie Rumler. Aber nur kurze Zeit war es ihm vergönnt, sich der Selbständigkeit zu erfreuen, da sich bei ihm ein Brustleiden immer mehr entwickelte; durch eine Feuersbrunst, welche auf seinem Gute ausbrach, wurde er dermassen erregt, dass ein Blutsturz am 21. Februar 1855 seinem Leben ein Ende machte. Nach seinem Tode wurde noch ein Sohn geboren, welcher aber schon nach wenigen Tagen starb, er ist deshalb später auch nicht besonders aufgeführt.

68. August

Sohn von III 26; geboren 1812 auf Stölpchen bei Bärwalde, er wurde Apotheker und lernte bei seinem Oheim Carl Zitelmann (s. III Nr 21) in Stettin, nachdem er in mehreren Apotheken konditioniert hatte, studierte er in Berlin und machte dort am 15. Dezember 1839 sein Staatsexamen. Darauf verwaltete er mehrere Jahre die Apotheke in Schwedt a.O. und kaufte sich dann in Usedom an, wo er auch am 15. Juli 1865 starb. August war verheiratet mit Johanna Lange aus Gross-Lüdershagen bei Stralsund und hatte vier Kinder (s. III Nr 117-120).

69. Amalie

Tochter von III 26; geboren am 8. Januar 1817 in Kreuzbruch bei Liebenwalde, sie starb unverheiratet am 12. November 1848 in Gartz an der Schwindsucht.

70. Auguste

Tochter von III 42 erster Ehe; geboren am 12. Mai 1815, sie heiratete den PosthaltereiBesitzer Haffner in Pasewalk und starb am 27. Dezember 1874.

71. Laura

Tochter von III 42 erster Ehe; geboren am 30. Juli 1817, sie war zuerst verheiratet mit einem gewissen Brandt, dann seit 22. März 1855 mit Eduard Zitelmann (s. III Nr. 66), sie lebt jetzt in Gartz a.O.

72. Julie

Tochter von III 42 aus zweiter Ehe; ebenso die folgenden Kinder; geboren am 14. September 1821, sie verheiratete sich mit dem Gutsbesitzer Robert Gerlich in Buchta W.Pr. und lebt jetzt als Witwe in Bromberg.

73. Therese

Tochter von III 42; geboren am 6. März 1826, sie war verheiratet seit 24. Oktober 1846 mit Kaufmann Wilhelm Ludwig Schultze (gestorben 16. Mai 1888) und starb in Berlin am 3. November 1877.

74. Franz

Sohn von III 42; geboren am 27. September 1829, er wandte sich der Landwirtschaft zu und war später längere Zeit Pächter des Rittergutes Polzow bei Pasewalk, er heiratete Emma Haffner, (geboren in Pasewalk am 19. März 1838), die Tochter seiner Stiefschwester Auguste (s. III Nr. 70) und hatte vier Kinder (s. III Nr 121-124). Jetzt lebt er als Rentner in Pasewalk.

75. Sophie

Tochter von III 42; geboren am 8. Juni 1832, sie vermählte sich am 18. April 1852 mit dem Grosskaufmann Heinrich Wilhelm Schultze in Berlin (geboren am 24. Juli 1821, gestorben am 9. Januar 1889). Sie lebt jetzt als Witwe in Berlin.

76. Emil Constantin

Sohn von III 42; geboren am 9. Juli 1835, derselbe war ursprünglich Landwirt, gab dies aber auf und trat in die Eisenbahnverwaltung ein, bei welcher er zuletzt Vorsteher der Königl. Güterexpedition in Oels i. Schlesien war, er starb am 17. Oktober 1884. Emil war vermählt seit 1859 mit Sophie Glasemann, (geboren am 17. März 1844), aus dieser Ehe stammen fünf Kinder (s. III Nr 125-129).

77. Pauline

Tochter von III 42; geboren am 12. September 1839, sie war verehelicht mit dem Gutsbesitzer Hugo Gerlich auf Czellenczin W.Pr. und starb am 29. Juli 1873 (4 Kinder).

78. Hermann

Sohn von III 47; geboren am 18. August 1833 auf Montplaisir bei Schwedt a.O., er erlernte bei seinem Vater die Landwirtschaft und lebt jetzt als Gutsbesitzer auf Eckertsberge bei Lüben W.Pr. Am 1. Juni 1861 verheiratete er sich mit Bertha Grunow (geb. 2. Juli 1838 auf der Guhdener Mühle bei Mohrin) und hat drei Kinder s III Nr 130-132.

79. Flora

Tochter von III 47; geboren am 26. August 1834, sie heiratete den Kaufmann Schärpke in Schwedt a.O. und lebt jetzt dort als Witwe.

80. Marie

Tochter von III 47; geboren am 18. April 1836, sie war mit dem Kaufmann Schweigmann in Berlin verheiratet und wohnt noch dort als Witwe. (3 Töchter)

81. Otto

Sohn von III 47; geboren 2. Februar 1838, er wurde Kaufmann, starb aber schon am 9. April 1880 unverehelicht.

82. Gustav

Sohn von III 47; geboren am 17. Dezember 1839, er lebt als Landwirt in Mecklenburg Schwerin.

83. Clara

Tochter von III 47; geboren am 11. Februar 1841, sie vermählte sich am 28. März 1864 mit dem gerichtlichen Bücherrevisor August Wolff (geboren in Schwedt am 12. August 1832) und hat zwei Kinder, sie wohnt in Berlin.

84. Ottilie

Tochter von III 47; geboren am 4. August 1844, sie ist verehelicht mit dem Kaufmann Johannes Neumann und lebt in Amerika.

85. Mathilde Emilie Henriette

Tochter von III 48; geboren am 26. Dezember 1827, sie verheiratete sich am 24. Juni 1851 mit dem Königlichen Kommerzienrat Apotheker Ernst Schering (geboren in Prenzlau am 31. Mai 1824, gestorben in Charlottenburg am 26. Dezember 1889) und starb an Charlottenburg am 23. Oktober 1895. (5 Kinder).

86. Gustav Friedrich Heinrich

Sohn von III 48; geboren am 23. Juli 1829 in Schwedt a.O., wo er auch zuerst die Schule besuchte, im Jahre 1840 kam er auf die Militair-Ersiehungsanstalt nach Annaburg, von dort aus trat er 1844 in die Lehre als Kaufmann. Vom Jahre 1848 bis 1851 diente er bei dem Schwedter Dragoner-Regiment. Dann kam er nach Berlin und war hier in verschiedenen Geschäften thätig, bis er sich 1859 lebständig machte. Bei Ausbruch des französischen Krieges 1870 kam er durch den Fürsten

Pless zur freiwilligen Krankenpflege und machte den Feldzug bis zum Dezember 1870 mit, er wurde aber damals durch Gesundheitsrücksichten genötigt, den Kriegsschauplatz zu verlassen, doch machten sich die Folgen auch nachher noch so fühlbar, dass er im Jahre 1871 sein Geschäft verkaufen musste, er lebt seit dieser Zeit in Berlin als Rentner. Gustav vermählte sich am 20. März 1860 mit Clara Resag (geboren am 3. August 1839 in Berlin). Seine Kinder s. III Nr 133-137.

87. Wilhelm Franz

Sohn von III 48; geboren am 9. März 1832, er wurde Kaufmann, erkrankte aber an der Schwindsucht und starb am 20. September 1854 zu Schwedt.

88. Adolph Heinrich

Sohn von III 48; geboren am 10. April 1835 in Schwedt, er widmete sich der Buchbinderei und bereiste, nachdem er seine Lehrzeit beendet hatte, zu seiner weiteren Ausbildung einen grossen Teil von Deutschland und Österreich, später liess er sich in Berlin nieder und gründete hier eine Fabrik von Schreib- und Vorlageheften. Heinrich verheiratete sich am 12. März 1864 mit Anna Welle (geboren am 28. März 1843 in Berlin), aus dieser Ehe gingen sechs Kinder hervor, von denen aber drei ganz jung starben und daher nicht weiter aufgeführt sind, die anderen s. III Nr. 138-140.

89. Pauline Emilie Wilhelmine

Tochter von III 48; geboren am 26. April 1837, sie blieb unverehelicht und lebt seit ihres Vaters Tode in Berlin.

90. Otto Hermann

Sohn von III 48; geboren am 19. Mai 1839 in Schwedt und dort gestorben im Jahre 1842.

91. Marie Therese

Tochter von III 48; geboren am 29. April 1841, sie heiratete 1864 den Apotheker Franz Jaeckel (geboren am 20. Juli 1836 in Dresden) und lebt jetzt in Dresden. (3 Kinder)

92. Otto Julius

Sohn von III 48; geboren am 27. Juli 1843 in Schwedt, er wandte sich dem Kaufmannsstande zu und lernte in Schwedt, später war er bei seinem Schwager Apotheker-Schering in der Chemikalienabteilung tätig und gründete dann selbst ein Grossgeschäft für technische Chemikalien in Berlin. Am 20. September 1873 verehelichte er sich mit Anni Schwenke (geboren in Berlin am 19. Oktober 1855), er hat zwei Kinder (s. III Nr. 141-142).

93. August

Sohn von III 52; geboren am 14. Februar 1825 in Vierraden, er wurde Kaufmann und lernte in Stettin, später ernahm er das Besitztum seines Vaters in Vierraden, wo er auch am 16. Februar 1892 in Folge eines Schlaganfalles starb, er lebte mit Johanna Pastorf (geboren 21. Februar 1827 in Schwedt) in kinderloser Ehe.

94. Wilhelm

Sohn von III 52; geboren in Vierraden am 31. Juli 1828; derselbe widmete sich der Landwirtschaft, später verheiratete er sich mit Josephine von Donat (geboren am 20. Dezember 1829), gestorben in Vierraden am 27. Februar 1894) und übernahm die Besitzungen seines Schwiegervaters, er starb am 11. April 1886 in Vierraden am Herzschlage, Seine Kinder s. unter Nr. 143-144.

95. Ernst August

Sohn von III 55; geboren am 4. Oktober 1850 in Schwedt a.O., derselbe erlernte bei seinem Vater die Landwirtschaft und half dort mit, bis er am 1. Januar 1886 das väterliche Gut übernahm. Ernst ist seit dem 4. Oktober 1887 mit Marie Lefevre (geboren in Pasewalk am 21. Juli 1862) vermählt und hat drei Kinder (s. III Nr 145-147).

96. Berta Therese Agnes

Tochter von III 55; geboren am 5. Oktober 1852, gestorben am 21. März 1854.

97. Anna Ernestine Auguste

Tochter von III 55; geboren am 6. Juli 1854, gestorben am 28. November 1857

98. Otto Carl

Sohn von III 55; geboren in Schwedt am 1. April 1856, er wurde Landwirt und war auf dem Gute seines Vaters tätig, bis er sich eine eigene Wirtschaft kaufte, er verheiratete sich am 18. Februar 1886 mit Anna Riemer (geboren auf Salbeimühle bei Gartz a.O. am 2. März 1864) und hat eine Tochter (s. III Nr. 148).

99. Ida Juliane

Tochter von III 55; geboren am 12. November 1857, gestorben am 2. August 1870

100. Franz Paul

Sohn von III 55; geboren am 11. April 1859, gestorben am 22. Juli 1861.

101. Pauline Juliane Berta

Tochter von III 55; geboren am 24. Januar 1861; sie heiratete am 17. November 1881 den Böttchermeister Richard Schärpke, starb aber schon am 27. März 1886 in Schwedt a.O. (2 Kinder)

102. Agnes Ottilie Frnaziska

Tochter von III 55; geboren am 2. Januar 1863, seit 3. Juli 1886 verehelicht mit dem Königl. Kreisphysikus Dr. Herms in Burg bei Magdeburg.

103. Hermann Emil

Sohn von III 55; geboren am 29. November 1864, er erlernte das Malerhandwerk und ist jetzt in Rathenow a.H. ansässig, am 11. November 1890 verheiratete er sich mit Marie Täge (geboren 1868 in Schwedt) Ein Sohn (s. III Nr. 149).

104. Carl Julius

Sohn von III 55; geboren am 22. Mai 1866, gestorben am 22. April 1875.

105. Anna Elisabeth

Tochter von III 63; geboren am 2. April 1841, sie war verehelicht mit dem Handelrichter Rosenow in Stettin und starb am 19. Juli 1892 auf Sylt (2 Kinder).

106. Richard Georg

Sohn von III 63; geboren am 1. Februar 1843 in Stettin, er wurde Kaufmann und ging später nach Amerika, da er hoffte, dort schneller vorwärts zu kommen, er starb aber schon am 7. August 1885 in New York.

107. Hedwig Wilhelmine

Tochter von III 63; geboren am 3. Juli 1844, jung gestorben

108. Magdalene

Tochter von III 63; geboren am 29. Oktober 1850, gestorben am 26. Dezember 1850

109. Katharina Laura

Tochter von III 63; geboren am 4. November 1852, lebt bei ihrem Vater, unvermählt.

110. Georg Fritz

Sohn von III 63; geboren am 9. September 1854 in Stettin; derselbe besuchte zuerst dort und dann in Berlin das Gymnasium bis 1872, dann wandte er sich dem Bankfach zu, er lebt jetzt als Prokurist in Berlin. Fritz ist seit dem 23. Dezember 1891 mit Wera Krolikowska (geboren am 7. Juli 1861 in Thorn) vermählt.

111. Carl Friedrich Louis

Sohn von III 64; geboren am 22. Februar 1846 in Berlin, nach Absolvierung der Königl. Realschule trat er 1863 in Prenzlau als Kaufmann in die Lehre, im Jahre 1868 kam er wieder nach Berlin, wo er noch wohnt, er verheiratete sich am 9. Oktober 1875 mit Anna Voss (geboren am 18. Februar 1848 in Berlin) und hat drei Kinder (s. III Nr. 150-152).

112. Emma Marie Luise

Tochter von III 64; geboren am 23. Januar 1847, gestorben am 2. August 1847.

113. Helene Anna

Tochter von III 64; geboren am 28. März 1849, gestorben am 10. Januar 1853

114. Marie

Tochter von III 64; geboren am 8. August 1850, sie bildete sich zur Lehrerin aus und ist jetzt in Tokio an einer deutschen Schule angestellt.

115. Clara

Tochter von III 64; geboren am 2. August 1853, sie heiratete 1875 den Forstrat Hasama Matzuno und lebt in Tokio. Sie hat eine Tochter: Frieda Matzuno

116. Wilhelm Theodor Otto

Sohn von III 65; geboren in Gross-Mantel am 24. September 1847; derselbe besuchte das Gymnasium in Königsberg N.M., bis er 1865 mit seiner Mutter nach Berlin zog, um sich dem Baufach zuzuwenden. Bei der Mobilmachung 1866 kam er durch den Grafen von der Recke-Volmerstedt am 21. Juni zu dem Regiment Gardes-du-Corps und machte hier den Feldzug mit, auch am französischen Kriege nahm er Teil und zwar im Stabe des Grafen Brandenburg. Nach dem Frieden trat er 1871 zur Intendantur über und wurde 1880 Assistant in Altona, am 4. Februar 1885 wurde er als Hilfsarbeiter in das Kriegsministerium nach Berlin versetzt, er erhielt am 1. Februar 1888 seine Ernennung zum Intendantur-Registreur, am 1. April 1890 Geheimer

Registrator und wurde durch Kabinets-Ordre vom 25.Mai 1895 zum Kanzlei-Rat ernannt. Am 4.Dezember 1880 vermählte er sich mit Hermandine Howe (geboren am 25.August 1860 in Hamburg). Seine Kinder s. III Nr 153-154.

117.Richard

Sohn von III 68; starb im Alter von 30 Jahren als Student der Musik an einem Herzleiden.

118.Eduard

Sohn von III 68; starb 21 Jahre alt als Buchhändler.

119.Johannes

Sohn von III 68; starb im vierzehnten Lebensjahre als Gymnasiast.

120.Anna

Tochter von III 68; geboren am 18.September 1862, lebt bei ihrer Mutter in Anklam.

121.Fritz

Sohn von III 74; geboren am 7.März 1858 auf Polzow, da er von Kindheit an taubstumm war, so wurde er auf der Königl. Taubstummen-Anstalt in Berlin erzogen, er lebt jetzt als Xylograph in Berlin.

122.Agnes

Tochter von III 74; geboren am 29.August 1861, gestorben am 17.Juli 1874

123.Anna

Tochter von III 74; geboren am 19.Mai 1864, verheiratet mit dem Apotheker Bock zu Penzlin i.Mecklenbg.

124.Elise Ida

Tochter von III 74; geboren am 14.Juli 1871, gestorben am 9.August 1871

125.Walther Alexander

Sohn von III 76; geboren am 3.Dezember 1860 auf Czellenczin W.Pr., derselbe besuchte das Gymnasium in Beuthen O.Schl. Nach Empfang des einjährigen Zeugnisses wurde er Kaufmann und trat als Lehrling in die Fabrik von Heinrich Kern & Co ein. Als diese Firma später in Oberschles. Eisen-Industrie Act.Ges. gründete, trat er in das Emaillierwerk Silesia derselben in Paruschowitz über, wo er jetzt als Disponent angestellt ist. Walther vermählte sich am 18.Januar 1890 mit Elisabeth Emele (geboren am 18.Oktober 1871 zu Hannover). Aus dieser Ehe entsprossen drei Söhne (s. III Nr. 155-157).

126.Georg Emil

Sohn von III 76; geboren am 25.November 1863 zu Schwelzatowo (Prov.Posen), er wurde Apotheker, starb aber schon am 27.Juli 1884 in Iduný.

127.Marie Elisabeth

Tochter von III 76; geboren am 11.November 1867 in Bromberg und dort gestorben am 18.April 1868.

128.Martin Friedrich Emil

Sohn von III 76; geboren am 14.November 1876 in Beuthen, er besuchte das Gymnasium zu Gleiwitz und Pless, und studiert jetzt in Berlin Mathematik.

129.Wilhelm Heinrich Ferdinand

Sohn von III 76; geboren am 16.März 1880 in Breslau, besucht zur Zeit die Oberrealschule zu Gleiwitz.

130.Wilhelm

Sohn von III 78; geboren am 26.Januar 1864, er wandte sich der Landwirtschaft zu; da sich ihm hier in Deutschland keine Aussicht auf Selbständigkeit bot, so wanderte er nach Amerika aus, wo er sich auch mit Toni Humann verheiratete. Er lebt jetzt dort als Besitzer einer grösseren Farm und hat fünf Kinder (s. III Nr 158-162).

131.Elisabeth

Tochter von III 78; geboren am 1.September 1866, lebt bei den Eltern.

132.Otto

Sohn von III 78; geboren am 6.Mai 1868, er wurde Kaufmann und ist jetzt Beamter im Offiziersverein zu Wilhelmshafen.

133.Franz Friedrich Heinrich

Sohn von III 86; geboren am 31.Dezember 1860 in Berlin, derselbe besuchte hier das Gymnasium, am 1.Oktober 1880 verliess er dasselbe und trat in Oranienburg in die Lehre als Apotheker, von 1883 bis 1886 war er in Rendsburg, Dresden und Cottbus thätig, worauf er in Berlin die

Universität bezog, an der er auch das Staatsexamen am 29.Mai 1888 ablegte. Im folgenden Jahre am 1.April übernahm er die Flora-Apotheke in Berlin. Am 4.Mai 1889 vermählte er sich mit Margarete Schilling (geboren in Berlin am 5.Dezember 1868).

134.**Gustav Ernst Theodor**

Sohn von III 86; geboren in Berlin am 22.August 1862, gestorben in Schwedt am 11.Juni 1865.

135.**Margarete Caroline Clara**

Tochter von III 86; geboren am 23.Oktober 1864, verehelicht mit dem Kgl. Archivar Dr. Max Bär (geboren 21.Oktober 1855 in schacksdorf N.L.) in Stettin seit 9.April 1889. (2 Kinder)

136.**Gustav Max Heinrich**

Sohn von III 86; geboren am 9.Juli 1866 in Berlin, er besuchte hier die Schule, nach Erlangung des einjährigen Zeugnisses kam er am 1.April 1884 in die Lehre als Apotheker, nachher konditionierte er von 1887 bis 1890 in Zehdenick, Bielefeld, Schwerin a.W. und Berlin und studierte dann in Jena, wo er auch 1891 sein Staatsexamen machte. Von 1892 bis 1893 diente er in Stettin als einjähriger Militär-apotheker, worauf er zu seiner weiteren Ausbildung noch in einigen Apotheken beschäftigt war, bis er am 1.Januar 1895 die Apotheke zur Eiche in Berlin übernahm.

137.**Caroline Charlotte Wilhelmine**

Tochter von III 86; geboren am 29.August 1869 in Berlin, lebt bei den Eltern.

138.**Martha Wilhelmine Auguste**

Tochter von III 88; geboren am 13.Januar 1865; vermählt mit Lehrer Paul Meyer in Berlin (geboren am 17.April 1861) seit 18.April 186 (Ein Sohn).

139.**Ernst Wilhelm Heinrich**

Sohn von III 88; geboren am 22.November 1869 in Berlin, er besuchte hier die Friedrich Werdersche Ober-Realschule. Nachdem er diese in Ober-Sekund verlassen hatte, lernte er als Buchdrucker in Berlin, später wandte er sich nach Leipzig, von wo aus er seiner Militärpflicht in Dresden bei dem Schützen-Regiment genügte. Im Jahre 1893 errichtete er im Anschluss an die Verlagsbuchhandlung seines Vaters eine Kunst- und Buchdruckerei, welche er im Jahre 1895 in neuen Räumen bedeutend vergrößerte.

140.**Georg Emil Albert**

Sohn von III 88; geboren am 23.Dezember 1874 in Berlin; dieser besuchte das Köllnische Gymnasium bis Prima und wurde dann Apotheker. Am 1.April 1895 beendete er seine Lehrzeit in Neu-Ruppin, und ist zur Zeit in Stettin thätig.

141.**Gertrud Wilhelmine Ida**

Tochter von III 92; geboren am 4.August 1874, lebt bei den Eltern.

142.**Werner Ludwig Heinrich**

Sohn von III 92; geboren am 10.Mai 1884 in Berlin, wo er das Friedrichs Gymnasium besucht.

143.**Johanna**

Tochter von III 94; geboren am 23.November 1854 in Vierraden, sie heiratete den Intendanturbeamten Bando und lebt seit dem Tode ihres Vaters im Jahre 1886 mit ihrem Manne in Vierraden.

144.**Wilhelm**

Sohn von III 94; geboren am 9.August 1859 in Vierraden, gestorben am 6.Oktober 1873 in Königsberg N.M.

145.**Robert Carl Julius**

Sohn von III 95; geboren am 30.Juni 1888 in Schwedt a.O.

146.**Max Otto Willi**

Sohn von III 95; geboren am 16.November 1889 in Schwedt a.O.

147.**Gertrud Laura Hedwig**

Tochter von III 95; geboren am 19.Januar 1891 in Schwedt a.O.

148.**Margarete**

Tochter von III 98; geboren am 13.November 1886 in Schwedt a.O.

149.**Walter Carl Martin Vallentin**

Sohn von III 103; geboren am 10.November 1892 in Rathenow

150.**Elise**

Tochter von III 111; geboren am 3.Juli 1876 in Berlin, machte 1894 ihr Examen als Lehrerin.

151.**Frida**

Tochter von III 111; geboren am 12.August 1882 in Berlin

152. Bruno

Sohn von III 111; geboren am 4. Juni 1889 in Berlin

153. Else Florentine Wilhelmine

Tochter von III 116; geboren am 24. August 1881 in Altona, gestorben am 18. August 1885 in Berlin

154. Hedwig Hermandine Martha

Tochter von III 116; geboren am 21. September 1882 in Altona

155. Georg Heinrich Hans

Sohn von III 125; geboren am 2. November 1890 in Gleiwitz.

156. Werner Alphons Alexander

Sohn von III 125; geboren am 4. Januar 1892 in Paruschowitz

157. Walter Emil Wilhelm

Sohn von III 125; geboren am 26. Februar 1893 in Paruschowitz

158. Otto

Sohn von III 130; geboren am 6. November 1883

159. Else

Tochter von III 130; geboren am 30. August 1885

160. Carl

Sohn von III 130; geboren am 23. August 1887

161. Hermann

Sohn von III 130; geboren am 7. Mai 1889

162. Ida

Tochter von III 130; geboren am 23. Dezember 1890

Anlagen

I.

Peter Zitelmann 1632-1701

So viel nun unsers in Gott ruhenden undt anhero zu seiner Ruhestatt begleiteten Mitbruders des verewigten, wolerwüldigen, andächtigen und wol gelahrten Herrn Petri Zitelmani, gewesenen treufleissigen Pastoris dieser Kirchen zu Mandelkow undt der Kirchen zu Ehrenberg, Geburt, Vorkommen, christliches Leben, löblichen Wandel, wie auch ausgestandene Krankheit und christseeligen Abschied anlanget, so ist derselbige *Anno 1632* den 26. Juli zwahr von geringen, doch Ehrlichen undt frommen Eltern auss unbefleckten Ehebedte in diese mühselige Welt gehängt undt geboren worden. Sein Vater ist gewesen der ehrbare und wolgeachtete Jochim Zitelmann, Bürger zu Stargard a. Ihna und des Löbl. Handwerks der Garnweber Eltester. Seine Mutter ist gewesen die Ehr- und Tugendsahme Frau Anna Lüders.

Von diesen Itzt bemeldeten Gottseeligen undt Christlichen Eltern ist unser Seelig Verstorbener Herr Petrus Zitelmann nicht allein gesäuet, sondern es haben seine lieben Eltern ihn auch bald nach der leiblichen Geburth dem Herrn Christo durch das Badt der Wiedergeburt zugeführet undt der Christlichen Kirche einverleibet undt darauf in den ersten Jahren seiner zarten Jugendt mit gebührlicher Vorsorge zur wahren Gottesfurcht, Erlernung des Heiligen Catechismus undt anderer Christlicher Uebungen undt Tugenden angehalten, auch an seiner Erziehung nicht ermangeln lassen, sondern ihm vielmehr, *Successi temporis*, dem Herrn Rectori Herrn Christophoro Bidermanno (dessen *institution* er auch so wol *publice* als *privatim* genossen) undt andere Schulcollegien auf's Fleissigste *recommendiret*, welche auch allen möglichen Fleiss angewandt undt ihm so weit gebracht, dass er nicht allein in *linguis* ein gut Fundament gelegt, sondern auch in *Philosophicis* einen guten Anfang gemacht, also dass er auf Einrathen des Seeligen Herrn Rectoris selber *anno 1649* mit grossem Nutz das Berlinische Gymnasium besuchen können, woselbst er nicht minder die vortrefflichen Herren Praeceptores Herrn Sprunglerium, Herrn Lübathen undt Andere in *disputiren* undt deklamiren fleissig besucht und biess in's dritte Jahr sich aufgehalten.

Von dannen ist er auf Einrathen guter Leute zwahr nach Stettin gezogen, weil er aber kein *Hospitium* habhaft werden können, ist er nur ein Halb Jahr dagewesen undt ob er gleichwol gerne von Stettin aus alsbald auf eine Universität gezogen wäre, hat er doch wegen Mangel an der Höhe erfordernten Unkosten nicht geschehen mögen, weswegen er denn auf eine Zeit lan auf der Anklam'schen Pfarre *Condition* anzunehmen genöthigt worden, woselbst er in die zwei Jahre in einer sehr guten *Condition* verblieben. Enslich hat er sich *anno 1654*, weil *attestio et eruditio* es erfordert, nach Greifswald begeben, daselbsten er durch Beförderung Herrn M. Ottonis bei Herrn Wendten eine Stube bekommen, die Herren Professores des Ortes mit Lust und Freude sowol *publice* als *privatim* gehöret. *Publice* hat er den Herrn Doctoren Johannem Beringium, Superintendenten in *explicatione et conciliatione*, wie denn auch den Herrn Doctoren Abraham Battum, in Erklärung des eilf Epistel an die Chorinther undt dann den hochgelahrten undt accuraten Theologen herrn Doctoren Joh. Friedr. König in *explicando loco et Sacramentis praeponiren* hören.

Hierbey hat er auch fleissig unterschiedliche *Collegia privata* besucht, sonderlich hat er bei dem Herrn Doctore Johanne Michento ein *Collegium hebraicum*, bei dem Herrn Doctore Königen ein *Collegium theologicum polemicum*, bei dem Herrn Doctore Daniel Lago ein *Collegium lectoris disputatorum* über die *Formulam concordiae* gehalten, undt demselben theils als ein *Studitor*, theils als ein *Opponent*, theils als ein *Respondent* beigewohnt. Undt ob er gleich dieser vornehmen undt hochgelahrten Leute *Conversation* undt erbaulichen Unterricht gerne länger genossen hätte, hat es doch Gott anders disponiret, indehm er von dem verehrungswürdigen, wol Ehrenfesten, Vorachtbaren undt wolgelahrten Herrn Christian Biedermann, wolverdienten *Rectore Scholae* im Namen eines Hochweisen Rathes zum Conrectorat der Stargard'schen Schulen *vociret* undt berufen worden, welchen Dienst er denn auch bis in's vierte Jahr also verwaltet, dass er dessen für Gott ein gut Gewissen undt für den Ehrbaren Welt einen guten Ruhm undt Namen gehabt. Endlich wurde er *anno 1660* von dem wolgelahrten Herrn Patronen zu Mandelkow undt Ehrenberg nach dem Absterben des wol Ehrwürdigen undt wolgelahrten Herrn Danielis Geisleri, in di etliche vierzig Jahr her nach einander gewesenen beliebten Predigers, durch sonderliche Providenz undt Vorsehung des Allerhöchsten undt *Recommandirung* des wol Ehrwdigen, Grossachtbahnen undt wolgelahrten Herrn Wilhelmi Engelchen zu hiesigem Pastorat berufen. Nachdem er nun das *Examen rigorosum* ausgestanden und von dem damaligen Superintendenten Herrn Dr. Christiano Grossio zu Colberg *ordiniret* worden, hat

Dominica Palmarum ser Seelige Herr *Praepositus* Herr Christian Wegner die Justition verrichtet. Vor Antretung seines Verdienstes hat er anfänglich, weil er unverheiratet gewesen, der adligen Jugend, als des Seeligen Herrn Wulff Friedrich von Pariser Kinder, mit *Information* und Unterricht gewartet. Da aber sein Zustand solches nicht mehr leiden wollen, er vielmehr zur Fortsetzung seiner Nahrung genöthigt worden, sich umb eine gute Ehewirthin umbzusehen, haat er sich den 5. September des Jahres 1660 aus sonderbahrer Schickung Gottes mit der Viel Her-, Sitt- und Tugendsamen Jungfrau Maria Grützmacherin, des verewigten, wol Ehrwdigen und wolgelahrten Herrn Christian Grützmachers, Amtspfarrers zu Neuenhoff, Vircho, Gross- und Klein-Sabihn, jüngste Tochter ehelich versprochen. Welche ihm dann auch den 29. Aprilis des darauffolgenden Jahres 1661 in christlicher Versammlung durch öffentliche priesterliche Copulation zugeführt und beigelegt worden. Mit selbiger hat er 12 Jahre 3 Wochen 3 Tage in wahrer, behandlicher, Ehrlicher Treue und ungefärbter Liebe, Einigkeit und Friede eine ehersame Ehe besessen, Gottes mildreiche Mitführung bei Fortsetzung ihrer Nahrung sattsam gespühret und mit ihr Zeit dauernden Ehestandes dieben Kinder, also sechs Töchter und einen Sohn gezeuget:

1. Die älteste Tochter Dorothea Zitelmannin ist verheirathet an den wolehrwürdigen Herrn Johann Beyern, Pastoren zu Genzlow.

2. Die andere Tochter Maria ist, nachdem sie etwa einen Monat gelebet frühzeitig verstorben

3. Die dritte Tochter Beata Zitelmannin ist an den wol Ehrwürdigen Herrn Friedrich Haack, Pastoren zu Gottberg verheirathet gewesen und im nächstverwichenen Jahre den Mittwoch vor Ostern in deren Wochen, seelig mit grossem Leidwesen ihres Eheherrn verschieden.

4. Die vierte Tochter Catharina Zitelmannin war anfänglich an den wol Ehrwdigen Herrn Johann Meyern, Pastoren zu Koltzig, Gohren, Hermsdorf und Witzig, itzt aber an den Herrn Heinrich Marten, Bürgern und Handelsmann nach Neuenwedel verheirathet.

5. Die fünfte Tochter Maria Zitelmannin ist an M. Peter Rogern, Bürger zu Landsberg undt

6. Die sechte Tochter Lovisa Zitelmannin an einen Bürger von Bernstein, nahmentlich Daniel Gorren verheirathet.

7. Der Sohn Herr Christianus Zitelmann ist Pastor zu Petznick

und bedauert nebst denen lebenden Schwestern und Herren Schwiegersöhnen von Herten ihres deiligen Herrn Vaters hinscheiden. Nachdem ihm aber Gott der Herr anno 1673 seine fromme undt bescheidene Abigail von der Seite gerissen undt in den betrübten Wittwenstand gesetzt, hat sein Zustand, schwere Amtssorge undt beschwerlicher Hausstand nicht lange ertragen undt leiden wollen, in solchem Wittwenstand zu verbleiben, darum er sich nach abgelegtem Trauerjahr im folgenden 1674 aus sonderbahrllicher Disposition Gottes mit der damaligen viel Her- und Tugendsamen Jungfer Elisabeth Schuhmacherin, seeligen Herrn Jochim Schuhmachers, Bürgers undt Zinngiessers, geliebten Jungfer Tochter, itziger Zeit hochbetrübten Frau Wittwen in anderwärtige Heyrath eingelassen, so auch am 13. Juli 1674 vollenzogen. Mit dieser hat er drei Söhne gezeuget, davon:

8. der älteste Sohn Johannes dem Vater im Tode vorangegangen,

9. der andere Sohn Herr Jochim Christoph auf der Universität Leipzig, undt

10. der dritte Sohn Herr Ernestus zu Stargard in *Collegio Groeningiano* studirens halber leben.

Der getreue Gott wolle sie beide zu seines wol Heiligen Namens Ehre, der Frau Mutter zum Trost undt denen sämmtlichen Geschwistern zur Freude erwachsen lassen, Gott sei ihr gnädiger Vater, Tröster undt Beschützer.

Das Christen thum unseres seeligen Herrn Petri Zitelmann betreffend ist männiglich bekannt, dass er ein christlicher frommer, gottesfürchtiger und aufrichtiger Mann gewesen, der im Weinberge des Herrn das Seinige gethan, denn das Wort der Wahrheit hat er recht getheilet undt die hochwürdigen Sacramente nach der Einsetzung Christi unverfälscht *administrirt*, seine Pfarrkinder mit Lehr, Ermahnung, Straf und Trost, nach dem es ein Jeder von Nöthen gehabt, versorget undt also das Amt eines christlichen frommen Predigers geführt. Undt ob ihm Gott gleich als einen treuen Arbeiter wol belohnet undt reichlich gesegnet, hat es ihm doch an Creutz undt Trübsal (welches der frommen Christen undt sonderlich der Theologen ihr *proprium* ist) auch nicht gemangelt, wie solches zweifelsfrei den meisten seiner Zuhörer wird bewusst sein.

So hat auch dem lieben Gott gefallen den seeligen Verstorbenen dann undt wann mit Krankheit heimzusuchen, wie es bekannt, dass er dem *morbo scorbutico* sehr zugethan gewesen. Undt ob wol solche Krankheit nicht beständig bei ihm angehalten, sondern *per intervalla* abgewechselt, dass er seinen Amtsgeschäften dabei vorstehen können, so hat sie ihm doch nebst dem verdriesslichen Bruch viel Schmerzen undt Ungelegenheiten zugefüget, dadurch denn die Natur sehr *debilitirt* worden, bis endlich die *tumores scobutici* mehr undt mehr überhand genommen undt alle *Arbicator* durchgebrochen, aller *Medicamentorum* undt der gesetzten *Funtanellen* ungeachtet. Endlich nachdem er am zweiten Advent *anni*

posterioris (1770) in öffentlicher Versammlung das hochwürdige Abendmahl ganz devot empfangen, ist er Montags darauf unverhoffter Weise mit einem Gallenfluss befallen worden, so sich in den rechten Fuss gesetzt. Ob nun gleich der Bernsteinsche Bader requiriret worden, hat derselbe dennoch wegen seiner Unerfahrenheit und Unvorsichtigkeit demselben mehr geschadet als genützt, daher als Freitags darauf der Friedebergische Feldscheerer Herr Nagel nebst dem Herrn Corvino zu ihm geholet worden, hat man befunden, dass der Fuss schon bis an den Knie *inflammiret* gewesen, da denn die höchste Noth erforderte solche *inflammation* anfänglich durch dienliche Dinge zu dämpfen und nachgehends theils durch heilsame Mittel, theils durch Sectiones das böse Fleisch vom guten zu *separiren*.

Nun hat zwar Gott die Hand des Arztes insoweit gesegnet, dass soch nicht allein das böse Fleisch gänzlich verloren, sondern auch die Wunde wieder angefangen in etwas zu Heilen, allein wie er in solchem Lager theils durch grosse Hitze theils durch Aufstossen des Magens und ein gross Erbrechen, wie auch aus Ermangelung alles Appetits sehr geschwächt worden, hat er sich dem aller bewährtesten Arzte befohlen, seine Schmerzen mit Geduld getragen und nach seeliger Befreiung ein Verlangen getragen, immer gesprochen: "*Domine, sic est utilis populo tuo, non recuso laborem, sin minus fiat voluntas tua.*"

Endlich, nachdem sich ein schwerer Brust- und Stickfluss dazu gefunden, ist er den 14. January 1701 sanft und seelig bei guter Vernunft in dem Herrn entschlafen in 69 Jahr seines Alters, nachdem er in die 41 Jahre das heilige Predigtamt bei dieser und der Ehrenberger Gemeinde verwaltet und 10 Kinder und 33 Kindeskinde gesehen.

Gott dem Allerhöchsten sei Lob und Dank gesagt für den seeligen Abschied, so er uderm in Gott ruhenden Herrn Mitbruder Herrn Peter Zitelmann verliehen, er wolle dessen Verblichenen Körper in der Erden eine sanfte Ruhe und am jüngsten Tage eine fröhliche Auferstehung und Vereinigung mit den Seelen zum ewigen Leben verleihen. Die hinterbliebene hochbetrübte Wittwe, Kinder und Kindeskinde kräftiglich trösten, die als ein Vater der Wittwen und Waisen väterlich versorgen und für allem Übel Leibes und der Seelen bewahren. Uns allesammt aber wolle er zu erkennen geben, dass wir sterben müssen und uns lehren, wie wir unser Leben anstellen sollen, dass es Gott wolgefalle, damit wenn wir den Lauf desselben nach Gottes Willen werden vollbracht haben, wir ein seeliges Sterbestündlein und von unserem Heilande die Krone der Gerechtigkeit und das Ende unseres Glaubens die ewige Seligkeit mögen davon tragen.

II.

Christian Zitelmanns (1667-1730) christlicher Lebenslauf (eigenhändig)

Ich Christian Zitelmann bin geboren anno 1667 den 2. August in der Nacht zwischen 2 und 3 Uhr (hier folgt im Original Aufzählung seiner Eltern und Grosseltern väterlicher- und mütterlicherseits). Wie ich nun meiner seeligen herzlichen Eltern einiger Sohn gewesen, mit welcher sie von der Hand des Herrn erfreut worden, so haben soe alsbald in Erwägung meiner sündlichen Unreinigkeit dieses ihre führnehmste Sorge sein lassen, dass ich zur christlichen Wiedergeburt dem Herrn fürgetragen und in der heiligen Taufe zu einem Gotteskinde geheiligt und in dem Gnadenbunde zum Miterben der ewigen Seeligkeit aufgenommen werden möchte, welches auch den folgenden 8. Augusti zu Werk gestaltet und ich mit dem Namen Christian in das Buch des Lebens eingezeichnet worden. Und da meine seeligen Grosseltern eine herzliche Neigung zu mir getragen, haben sie mich in meiner zarten Kindheit von meinen seeligen Eltern losgebeten und erhalten, dass soe mich in Vircho zu ihnen nehmen möchten, woselbst ich in die vier Jahre geblieben und bei dem damaligen Schulmeister Coephelio zur Schule gegangen.

Ob nun gleich in solcher meiner Abwesenheit meine herzliche Mutter mir sehr frühzeitig anno 1673 und also in meinem sechsten Jahre mit Tode abgegangen, so hat doch mein seeliger Vater an treufleißiger Erziehung bei mir nichts ermangeln lassen, sondern mich, so viel an ihm gewesen, zum Gebet und wahrer Furcht Gottes gehalten, auch guten *Praeceptoribus* zur *Information* überantwortet und zwahr anfänglich anno 1675 dem Herrn Straubigo, damaligen Rektor zu Bernstein, dann aber Pastori Grunenbergensi. Als ich aber nach Ablauf eines Vierteljahres mit den Kinderblattern befallen, und Zeit meiner Krankheit gedachter Herr Straubig die *Vocation* zum Arnswaldischen Rectorat angenommen, habe ich auf sein Begehren dahin folgen müssen und bin sowol unter dessen als seines *Successoris* Herrn Scherlen *Information* in die swei Jahre gestanden.

Anno 1677 hat mich mein seeliger Herr Vater des dealigen Herrn Danielis Cunitii, so nachgehend *Baccalaureus* der Stettinischen Stadtschulen und des berühmten Jagellauffelschen Collegii Receptor

geworden, *Information* anvertraut, so ich auch wirklich zu meinem Nutzen theils in Lippehn, theils in Cohrihn mit unterschiedlichen von Adel genossen. Als aber vorgedachter Herr Cunitius mit einer Krankheit befallen undt also *necessiret* worden, soch, damit er *curiret* würde, nach Stettin zu begeben, hat mich mein seeliger Herr Vater anno 1679 nach Stargard gebracht, da ich sowol in der Schule das Collegium derer vortrefflichen undt gelahrten Männer, des seeligen Herrn Schwartzens, Herrn Magister Poscheus, Herrn Christian Schmiedens, Herrn Magister Hollatzens, Herrn Wetterichs undt Herrn Seldens wie auch Anderer *Information* genossen, in *specie* aber des Herrn Wetterichs, so aus specieller Liebe gegen mich *publice privatim* undt *privatissime* alle Treue an mir bewiesen, sowol in *linguis* als *oratorio* ein grosses zu danken habe. Anno 1685 im September habe ich auf Einrathen der Meinigen mich nach Thorn begeben undt daselbst im *Gymnasio Academico* sowol *publice* als *privatim* die vortrefflichen gelahrten Männer, die Herren Dr. Paul Hoffmannen, Magister Hartknochen, Magister Johanniden, Magister Sartorium undt Magister Böhmen gehöret. Undt weil daselbst auch ein berühmtes Jesuiten-Collegium, ich aber zu der Zeit ein grosses Vergnügen an der Oratorie hatte, also habe ich bei erwähnten Herrn Patribus ein Jahr lang Oratoria studiert, bin auch von dem *Perfecto* Herrn Stanila Galetzki mit einem guten *Testimonio demittiret* worden.

Da nun sowol den Meinigen als auch den anderen gelahrten Leuten gedäucht, dass ich mit gutem Fuge *ad studia academica* schreiten könnte, habe ich anfänglich in Martio 1687 die Universität Königsberg zu meinen Studien erwählet, weil aber damals einige Herren Professorium sich des *Syncretismi* verdächtig gemacht, mir es auch ohnedem nicht dienlich sein wollen, daselbst zu verbleiben, also habe ich *resolviret*, mich nach Wittenberg zu begeben, woselbst ich auch glücklich angelanget undt in Theologicis den Herren Walkern, P. Deutschmann, D. Löschern, in *Historica ecclesiastica et arte disputatoria* den Herrn Neumannen, in *antiquitatibus Hebräorum* den Herrn Darschorium, in *Philosophia* den Herrn Schürtzfleischer undt in *Ebräicis* den Herrn Adjunctum Meyern gehöret. Undt ob ich gleich gewünscht, der *Information* dieser gelahrten Männer länger zu geniessen, so habe ich doch, nachdem mich mein seeliger Vater unter der Hoffnung, mich auf eine andere Universität zu schicken, nach Hause berufen, dieselbe quittieren undt den Winter über meine Brüder informieren müssen.

Als aber des folgenden Frühjahres anno 1689 der Herr Bürgermeister undt Syndikus Schrede zu Landsberg mich zu seinen Kindern begehrten, habe ich selbige Condition bezogen undt meine Brüder mitgenommen, bis ich endlich anno 1691 des 12. Januarii zur Petznicker undt anno 1691 des 5. Februarii zur Schönewerderschen Pfarre *vociret*, auch darauf den 6. Februar *ordiniret* undt folgendes den 22. *ejusdem* *institutiret* worden von Herrn Superintendenten Herrn D. Heibern. Hierauf habe ich mich, weil es mir *incommod* gefallen ohne Wirthin meine Wirtschaft fortzusetzen, mich ehelich eingelassen mit des nunmehr seeligen Herrn Amtmann zu Zachan Herrn David Schmaltzen anderer Jungfer Tochter letzterer Ehe Elisabeth Schmaltzen undt mir dieselbige zu Zachan den 4. Maji 1691 antrauen lassen. (Fortsetzung von der Hand des Amtsnachfolgers)

Soweit gehet seine eigenhändige Lebensbeschreibung, nun dienet noch zu ferneren Nachricht, dass ihm der gütige Gott mit einer friedlichen undt vergnügten Ehe gesegnet, worinnen er bis auf 39 Jahre gelebet. In dieser seiner Ehe hat er gezeuget neun Kinder, als nämlich sechs Söhne und drei Töchter, auch hat ihm Gott zwölf Kindeskinde erleben lassen. Von diesen sind schon drei Söhne, zwei in ihrer Kindheit und, einer, welcher sich studirendhlber in Halle a.S. aufgehalten (Ernst Wilhelm, geboren 8. März 1710, gestorben 10. November 1725), wie auch eine Tochter (Regine Elisabeth, geboren 2. Oktober 1693, gestorben 10. July 1719), welche an Herrn Magister Christian David Sadewasser, wol *meritirten* Pastor zu Zachan undt Zadelow, verheirathete gewesen (verheirathet am 6. May 1716), ihm in die Ewigkeit vorangegangen. Die aber noch fünf lebenden Kinder, als drei Söhne undt zwei Töchter sind:

1. Christian Friedrich Zitelmann, geboren 12. Martii 1692, gestorben 1731, Pastor zu Schwanebeck undt Grossen-Schlatikow.
2. Johann Gottlieb Zitelmann, geboren 12. Mayi 1700, wurde ihm *substituiret*. Welcher aber den zweifachen göttlichen Ruf nach der Uckermark bei denen Gemeinden zu Flieth undt Steglitz gefolget; desgleichen
3. Otto Samuel Zitelmann (geboren 3. Februar 1703), welcher in militärischen Diensten steht;
4. die beiden Töchter sind Frau Dorothee Marie (geboren 1. Juli 1698, vermählt 18. Januar 1719), welche an Herrn Friedrich Sadewasser, vornehmen Kauf- undt Handelsmann in Stargard verheirathet;
5. die jüngste Jungfer Sophia Charlotte (geboren 15. Juni 1714, vermählt 21. Juni 1730) an Herrn Justus Sagebaum, wol *meritirten* Pastor zu Pausin, Gollin undt Bersewitz verlobet

undt nun sämtlich den Tod ihres Herrn Vaters betrauern. Auf dessen letzteres zu kommen, so hat es dem allwaltenden Gott gefallen, ihn anno 1724 mit einem Schlagfluss am letzten Ostertage an der rechten Seite zu belegen. Ob nun schon alle möglichen Arzneimittel dagegen sind gesucht undt gebraucht worden, so hat dieser Zufall doch nicht können gehoben werden, sondern ist im Jahre 1728 den 2. Juny so vergrössert worden, dass er seine Zeit nicht mehr wie vormals selber gehen können, dahero ihm auch desto mehr nach einer seeligen Auflösung von Hertzen verlangt undt solche stündlich erwartet hat. Heute vor fünf Wochen fand sich dieser Zufall zum dritten Male dergestalt, dass sich auch von da an die Sprache verloren, aber durch Gottes Gnade einen richtigen Verstand bis in sein letztes beibehalten. Auf seinem Sterbebette war er überaus geduldig undt bezeugte sich überaus vergnügt, war auch sein einiges Labsal, wenn mit ihm gebetet, gesungen undt Gottes Wort gehandelt wurde. Wie den letzten Morgen seines Lebens dessen ältester Herr Sohn zu ihm kam undt ihn also anredete: Gott Lob! Nun ist ja abermals eine betrübte undt elende Nacht vorbei, Gott lasse ihn diesen Tag einen Tag des Heiles sein undt mit dieser aufgehenden Sonne in ihm die Sonne des Gerechtigkeits erscheinen zur Erquickung.

So gab er aus Verlangen nach dieses Wunsches Erfüllung mit der Hand ein Seichen von sich. Enslich liess Gott noch diesen Tag sein seeliges Stündlein kommen, indem er Nachmittags um 4 Uhr unter Gebet der Anwesenden undt Sprechung der letzten Worte des Segens auch seinen letzten Athem aufgab undt also seines Lebens Ende den 17. Martii 1730 beschloss, seines Alters 62 Jahre 7 Monate undt 15 Tage.

Das Christenthum unseres Vorseeligen noch mit wenigen Worten betreffend ist männiglich bekannt, dass er ein christlich frommer undt aufrichtiger Mann gewesen, der im Weinberge des Herrn das Seinige seinem ihm von Gott anvertrauten Pfunde und Gaben nach gethan. Denn das Wort der Wahrheit hat er recht getheilet, die hochwürdigen Sacramenta nach der Einsetzung Christi unverfälscht *administrirt*, seine Pfarrkinder mit Lehr, Ermahnung, Straf und Trost, nach dem es ein Jeder von Nöthen gehabt, versorget undt also das Amt eines treuen Predigers geführt. Wie gern er seinem Nächsten in der Liebe gedienet, ist gleichfalls jedermänniglich bekannt undt überlassen dieses denen Nachlebenden zu fernem Nachdenken. Gott aber dem Allerhöchsten sei Lob undt Dank gesaget vor den seeligen Abschied unsers wolseeligen undt in Gott ruhenden Herrn Mitbruders, wolle dessen verblichenen Körper in der Erden eine sichere Ruhe undt am jüngsten Tage eine fröhliche Auferstehung verleihen.

III.

Christian Friedrich Zitelmanns (1692-1731)

Was nun anlangt den zwar kurzen doch wolgeführten Ablauf dieses jammervollen Lebens des wolehrwürdigen undt wolgelahrten Herrn Christian Friedrich Zitelmann, weiland treufleißigen Seelen-Hirtens zu Schwanebeck undt Grossen-Schlatikow, so hat derselbe das Licht der Welt undt zugleich mit demselben den beweinenwerthen Zustand dieser Zeitlichkeit zu Petznick anno 1692 den 12. Martii zwischen 2 und 3 Uhr erblickt, wodurch er seinen geliebten Eltern so viel Freude als itzt den Hinterbliebenen Thränen verursacht. (Folgt Aufzählung der Verwandtschaft bis zu Jochim.) Nach seiner sündlichen Geburt ist er bald dem Herrn Christo on der Taufe zugeführt undt ihm in derselben der Name Christian Friedrich beigelegt worden. Nachgehends hat es ihm an sorgfältiger *Edication* sowol väterlicher- als Mütterlicherseits nicht gemangelt. Denn sobald er die gehörigen Jahre erreicht, ist er gleich bei Privat-Praeceptoribus zu Schule gehalten worden als in Natzik, Petznick undt Gertzelow, an welchem letzteren Orte, wie der Vorseelige grüht, er das meiste im *Humanioribus* unter der Aufsicht undt treuen *Information* seines Herrn Vettern Christian Beyers, damals *studios. Theologicae* nunmehrow aber beliebten undt berühmten Predigers zu Brandenburg, gefastet undt vielmals bedauert, dass er nicht länger diesen soliden Unterricht genossen. Nachdem er von der Zeit an sich noch eine Zeit lang in Petznick aufgehalten, hat ihn sein in Gott ruhender seeliger Herr Vater nach reiflicher Überlegung anno 1707 in das berühmte Gröninger Collegium nach Stargard gebracht, allwo er die damaligen Professoren Zieroldten, Schmidten, Staegmannen undt den noch itzo lebenden Herrn Langen gehört, von welchen er in Stylo, Sprachen, Poesie undt anderen *liberalibus artibus* ist unterrichtet worden. Nachdem er sich daselbst bis anno 1711 aufgehalten, hat ihn sein seeliger Herr Vater wolbedächtig noch eine Zeit lang sich nach Hause genommen undt den 12. Augusti itzt benannten Jahres auf die weltberühmte Universität Jena geschicket. Allhier hat er in Theologie die hochberühmten Lehrer Herrn Dr. Frötschen und Herrn Buddeum gehört, in Philologie Herrn Dantzen undt Herrn Prof. Russen, in Philosophie die dasigen berühmten Herrn *Magistros* undt *Adjunctus Philosophiae*. An diesem berühmten Orte hat er sich auch sonderlich in *Mechanicis* geübet undt

darin auch eine so herrliche Wissenschaft gehabt, dass auch die berühmten *Professores Matheseus* als Dr. Wolf in Halle undt andere mehr seine verfertigten *Instrumenta Mathematica* wegen ihrer Accuratesse sehr *admiriret* undt in grossem Werth gehalten. Undt ob er zwar gerne länger auf dieser Universität geblieben wäre undt wenn es auch nach seinem Willen gegangen wäre, sich wol gar der Mechanik gewidmet hätte, so hat er doch aus kindlichem Respekt gegen seine Eltern seinen schuldigen Gehorsam zeigen wollen undt ist anno 1713 den 22. November nach Hause gekommen undt fast ein Jahr geblieben, darauf aber Befinden seiner lieben Eltern undt Einrathen anderer guter Freunde anno 1714 den 11. September nach Halle gegangen. Allhier hat er die berühmten undt gottesfürchtigen Herrn Franken, Anton Langer undt Michaelis gehöret, bis er endlich anno 1717 den 30. September auf Befehl seiner geliebten Eltern sich wieder nach Hause begeben undt allda die *Information* seiner Geschwister über sich genommen, bis ihn der allwaltende Gott nach seinem heiligen Rath undt Willen in seinen Weinberg der christlichen Kirche nach Schwanebeck und Gross-Schlatikow als einen geistlichen Wächter undt Arbeiter berufen, indem er dem weiland wohlehrwürdigen Herrn Petro Jordan, *Pastor emerit.* daselbst, *adjungiret* worden, mit welchem er, bis der höchste Gott ohnegefahr vor ein einhalb Jahr eine Trennung durch den zeitlichen Tod zwischen ihnen gemacht hat, sich friedlich, liebeich undt einträglich begangen. Der Antritt seines heiligen Amtes ist anno 1724 den 9. Januarii gewesen, als zu welcher Zeit er im Beisein seines seeligen Herrn Vaters undt Herrn Magistri Sadewassers, Wohlehrwürdigen, von seiner Hochehrwürdigen, dem Herrn *Praeposito* Hollatzen beiden Gemeinden vorgestellt undt *instituiret* worden.

Nachher ist er eine Zeit ;ang im ledigen Stande geblieben, nachdem es aber seine Wirthschaft nicht länger dulden wollen, hat er sich mit *Consens* seiner Eltern undt Freunde mit Jungfer Anna Christine Lamprechtin, des pp. George Lamprechters, wolverdienten Pastors zu Zerrentin in der Uckermark, ältesten Jungfer Tochter, in ein christliches Ehebündnis eingelassen, welches auch anno 1726 den 20. Februarii zu Zachan vergnügt vollzogen worden. Mit dieser seiner geliebten undt itzo schmerzlich betrübten Ehegenossin hat er swar eine sehr kurze aber doch vergnügte Ehe gehabt undt in dieser Ehe drei Kinder, zwei Söhne und eine Tochter, gezeuget, welche alle drei als betrübte vaterlose Waisen der Vorsorge Gottes über- undt zurückgelassen, weil er nach seinem heiligen Rath undt Willen nur fünf Jahre vermählt undt noch kürzere Zeit Vater sein können. Sien heiliges Predigeramt hat er wie einem rechtschaffennn Seelen-Wächter gebühret in aller Hirten Treue undt Sorgfalt verwaltet, das heilige Wort Gottes wol zu theilen gewusst, den Gottloosen undt Unbussfertigen den Zorn Gottes undt ewiger Verdammniss gedrohet, die betrübten undt bekümmerten Seelen aber aus dem Trostbrunnen Israels kräftiglich erquicket undt gelabet, wie er denn noch im voraigen Jahre aus allen Evangelien seinen leiben Pfarr- und Beichtkindern jederzeit eine betrübte undt bekümmerte Seele vorgestellt, wie sie von Gott getröstet würde, wenn dieser Trost irgendlich anginge undt wie ein Jeder an seinem Theile desselben fähig werden könnte. Die heiligen undt hochwürdigen Sacramenta hat er zu rechter Zeit auf Befehl seines Herrn undt Heilands Jesu Christi ausgetheilet, die Kommunikanten vorhero zu rechtschaffner indt wahrhafter Busse vermahnet undt sie vor unwürdiger Geniessung des Leibes undt Blutes Jesu Christi treulich gewarnet undt abgeschreckt, auch überhaupt mit einem christlichen Gott wolgefälligen Wandel Allen undt Jedem vorgeleuchtet undt sich allezeit mit Gebet undt Flehen vor seine Zuhörer vor Gott finden lassen. An Kreuz undt Unglücksfällen hat es inserm wolseligen Herrn Pastor wie allen Liebhabern Gottes nicht gefehlet, sondern auch ein ihm von Gott geordnetes Maass empfangen; das Andere zu übergehen, so ist er durch Umwerfen des Wagens in seiner Jugend in grosse Gefahr gekommen, indem er dadurch im Gesicht sehr verletzt worden undt weil ihm sogleich darauf die Pocken befallen, sind seine geliebten Eltern in grosser Betrübniß gewesen, dass er Schaden an seinem Gesicht nehmen würde. Ja, was vor einen Schmerz hat ihm nicht der betrübte Todesfall undt die vorhergehende langwierige Krankheit seines seeligen Herrn Vaters verursacht? Wie nahe ist ihm nicht der geplagte Wittwenstand seiner Frau Mutter zu Hertenzen gegangen? Gewiss ihr Wolsein war seine Freude undt ihre Betrübniß sein empfindlicher Schmerz. Er suchte in allen Stunden seine kindliche Liebe auf das Nachdrücklichste vorzustellen. Kam sie zu ihm, so empfing er sie auf das Zäartlichste. Auch in seiner Krankheit liess er nicht nach, sie aufzurichten undt nach Vermögens zu trösten. Insonderheit hielt er ihr vor, wie sie bedenken sollte, dass sie auf Gott den Herrn geworfen wäre undt dass derselbe ihr grosser Versorger sein würde. Was endlich seinen seeligen Ausgang aus dieser mühseeligen Welt betrifft, so hat er sich, ehe er noch bettlägerig geworden, immer über Schmerzen des Hauptes beklaget, bis er sich gar den 22. Oktober anno 1731 niedergeleget undt mit einem starken Hauptfluss befallen worden, welcher ihm denn nicht zugelassen bei wählenden *Paroxysmen* mit den Seinigen etwas zu überlegen, noch, wie es nach seinem Tode sollte gehalten werden, zu bereden. Wenn er denn ein Wenig wieder zu sich selbst kam undt seine werthe Ehegenossin, als gegenwärtige höchst betrübte Frau Wittwe in Thränen vor ihm stand, hat er

sie getröstet und ihr gezeigt, wie viel Gutes der Höchste noch vor sie aufgehoben hätte, wenn sie nur ihr Vertrauen auf ihn setzen würde.

Man hat es zwar an dienlichen Medikamenten in dieser Krankheit nicht ermangeln lassen, indem man sich seiner Krankheit wegen Raths erholet, auch überdem den Stadtphysikum aus Arnswalde Herrn Dr. Birkholtzen nebst einem Chirurgo zu ihm holen lassen, die denn allen möglichen Fleiss bei ihm angewandt, es hat aber nicht anschlagen wollen, sondern die Krankheit hat von Tag zu Tag zugenommen, da er denn immer matter und schwächer geworden. Als sich endlich dabei ein Schlagfluss eingefunden undt er die Sprache verloren, hat er ein paar Tage vor seinem seeligen Hinscheiden fast nichts anderes gethan, als kläglich gewinselt, bis zuletzt der gnädige und barmherzige Gott seines Jammers ein Ende gemacht undt ihn am 1. November laufenden Jahres Mittags 12 Uhr aus diesem irdischen Joch ausgespannet, den Körper zur Ruhe undt die Seele zu Freuden gebracht, nachdem er in dieser Welt gelebet 39 Jahre, 8 Monate undt 19 Tage.

Durch diesen unvermutheten Todesfall ist seine gegenwärtige liebgewesene, itzo höchst betrübte Frau Liebste in den beängsteten Wittwenstand gesetzt undt seine drei Kinder haben einen lieben Vater, seine Frau Mutter einen treuen Sohn, Brüder undt Schwestern einen aufrichtigen Bruder, die übrigen Anverwandten einen aufrichtigen Freund undt sonst andere gute Freunde einen wolwollenden undt angenehmen Jonathan an ihm verloren. Der Herr aber tröste die Betrübten undt richte sie auf mit seinem göttlichen Troste undt gebe ihnen hierdurch zu erkennen, dass seine Wege nicht unsere Wege, seine Gedanken nicht unsere Gedanken sein. Uns aber lehre er alle mit einander bedenken, dass wir unsere Sünden halber nichts Gewisseres als den Tod zu gewarten, so werden wir bei Zeiten klug und dort seelig werden.

III a.

Kaspar von Paris auf Mandelkow bittet um Konsens wegen derjenigen Gelder, welche sein Vater Valentin von Paris vom Pastor Peter Zitelmann in Mandelkow geliehen. Januar 1687.

Es geht aus den Akten hervor, dass Peter Zitelmann den beiden Paris, Vater und Sohn, einigemale Geld geliehen und dafür mehrere Morgen Ritterland verpfändet erhalten hat.

Ein solcher Schuldschein des Valentin von Paris über 100 Gulden Courant datiert von 9. August 1672, ein anderer über 75 Gulden vom 8. April 1676, ferner über 150 Gulden vom 14. November 1685.

Kgl. Staatsarchiv zu Stettin

Lehnsakten, Konsense 1687 Nr. 10

III b.

Aus diesem Aktenstück geht hervor, dass Pastor Peter Zitelmann zu Mandelkow am 24. März 1696 dem Leutnant Friedrich Erwald von Paris 400 Thaler geliehen hat.

Kgl. Staatsarchiv zu Stettin,

Lehnsakten, Konsense 1699, Nr. 22

IV.

Im Jahre 1728 ist Christian Zitelmann *emeritus* zu Petznick; unter dem 28. Juni 1728 schliesst er als *Pastor emeritus* einen Vergleich mit seinem *Pastor adjunctus* Georg Vivigenz Hermes über die Teilung der Pfarreinkünfte in drei Teile, von denen der *emeritus* das übliche eine Drittel, der neue Pastor zwei Drittel erhält. Aus dem Vergleich geht hervor, dass Christian Zitelmann auf dem Petznicker Pfarrhofe wohnen bleibt. Es geht aber ferner daraus hervor, dass der bisherige *Pastor adjunctus* des alten Pastors ein Johann Gottlieb Zitelmann gewesen ist und dass derselbe nach Flieth versetzt worden war.

Kgl. Staatsarchiv zu Stettin, Dep. des Konsistoriums,
Synode Jacobshagen XX Nr. 14.

V.

Dieses Aktenstück handelt von der Wiederbesetzung der “durch anderweitige *Vocirung* des bisherigen *adjungierten* Predigers in dem hinterpommerschen Ambtsdorf Petznick Johann Gottlieb Zitelmann *vacant* gewordenen Pfarrstelle” mit dem *cand. Theol.* Georg Vivigenz ahernes 1728
Synode Jacobshagen XX Nr.15

VI.

In einer Eingabe der Patrone von Schönenwerder (der Filiale) vom 24. April 1728 an den König heisst es im Eingang: “Nachdem Ew.Kgl.Majestät vor drei Jahren auf unserem als Patronen von Schönenwerder gethanen alleruntertänigsten Vorschlag den Herrn Zitelmann zum *pastore adjuncto* dieser Pfarre auf Petznick allergnädigst *vociret*, derselbe aber nunmehr durch des Herrn Generals von Arnim Excellenz von hier wegberufen, so haben u.s.w.

Kgl.Staatsarchiv zu Stettin

VII.

In einer die Berufung des Hermes betreffenden Eingabe des Generals Georg Abraham von Arnim an den König vom 25. März 1728 lautet der Eingang: Nachdem der bisherige *Pastor adjunctus* in dem Ambtsdorfe Petznick in Hinterpommern Johann Gottlieb Zitelmann nunmehr von mir zum Prediger nachher Flieth in der Uckermark *vociret* worden und dann nöthig sein will, dass solche *vacant* gewordene Stelle hinwiederum besetzt werde, so u.s.w.

Kgl. Staatsarchiv zu Stettin.

VIII.

Hierauf ist von des Herrn General Feldmarschal von Arnim Excellenz Herr Johann Gottlieb Zietelmann (sic!), bisheriger Prediger zu Petznick und Schönenwerder bei Stargard in Pommern (woselbst derselbe auch am 12. Mai 1700 geboren und seit 1725 Prediger gewesen war) zum Prediger von Fleith und Steglitz berufen und *Dom. 9 p. Trin. 1728 introduciret* worden. Dieser wohlgedachte Herr Zitelmann hat das Predigt-Amt bei diesen beiden Gemeinden mit besonderer Treue und ruhmwürdiger Thätigkeit über 47 Jahre verwaltet und ist im Jahre 1776 den 14. Januar allhier zu Flieth seelig verstorben. Sein ganzes Alter hatte er gebracht auf 75 Jahre und 8 Monate und wird sein Andenken hier noch lange in Segen verbleiben.

Pfarrchronik zu Flieth

IX.

Zu einem vakant gewordenen Pastorat in Coerlin meldete sich ein Feldprediger Zitelmann: Friedirch. Nachdem wir das im letztverwichenen Monat innnhalts Eures *sub dato* des 23. Juni a.c. eingegangenen Berichts offen gekommene *Pastorat* zu Coerlin ind die damit verknüpfte *Praepositur* des dasigen *Synodi* dem Feldprediger unseres Hohenstockschen Regiments zu Stolpe, Georg Friedrich Zitelmann hinwiederum zu *conferieren* in Gnaden *resolviret* haben, als fügen wir Euch solches hierdurch zu wissen mit dem gnädigsten Befehl, wegen dessen *Vocirung* und *Installation* das Nöthige gewöhnlicher Maassen weiter zu verfügen. Sind u.s.w.

Berlin, den 25. Julii 1781

Auf p.p. Special-Befehl (gez.) von Zedlitz

An die Pommersche Regierung.

Kgl. Staatsarchiv zu Stettin

X.

Im April und Mai 1797 bat der Probst Zitelmann ihm für die Praepositionsgeschäfte den Diakonus Keiper zu Coerlin als Adjunkten zu bestellen, welcher sich ohne Entgelt dazu bereit erklärt habe. Zitelmann begründete sein Gesuch mit seiner Schwäche in den Händen und der Unmöglichkeit, lange schnell oder viel zu schreiben.

XI.

Auf Erfordern der Regierung zu Stettin berichtet das Konsistorium zu Coerlin unterm 22. Mai 1797: Dass der Probst Sitemann seine Praepositurgeschäfte immer noch unordentlich und nachlässig zu betreiben fortfahre. Wir haben zwar von Zeit zu Zeit gehofft, dass er sich die Verwaltung derselben endlich mit Ernst und Diensteifer werde angelegen sein lassen, zumal ihm von Einem Hohen geistlichen *Departement* selbst dem *Rescript* vom 13. Dezember 1792 eine Versetzung auf eine geringere Pfarrstelle, im Fall die darin für ihn enthaltene Zurechtweisung den erwarteten Erfolg nicht haben sollte, *comminirt* worden. Indes ist auch dieser Versuch, ihn zu *corrigieren*, grösstentheils fruchtlos geblieben und wird der Zitelmann nun bei seiner angezeigten Kränklichkeit und Schwäche in den Händen, die ihm, wie er vorgiebt, das Schreiben öfter sogar unmöglich machen, seine Geschäfte als *Praepositus* wahrscheinlich in der Folge noch mehr vernachlässigen. In dieser Rücksicht ind da er überdies Achtung und Liebe bei seinen *Synodalen* verloren und daher um so weniger seiner *Synode* nützlich sein kann. Wird er wohl auf alle Fälle eines tüchtigen *Subjects* als Gehülfe in den Praepositurgeschäften benöthigt sein.

Kgl. Staatsarchiv zu Stettin

XII.

Hierauf wurde denn auch dem vorgeschlagenen Rektor Keiper aus Coerlin “die *Vokation* als *Praepositus* und *Pastor adjunctus* mit der Hoffnung der Nachfolge in beide Ämter des *Praepositus* Zitelmann ertheilt” (December 1797)

XIII.

Im März 1798 wurde der Adjunktus eingeführt, in dem Bericht des Generalsuperintendenten Ringeltaube vom 16. April 1798 und über eine abgehaltene Visitation heisst es über Zitelmann:

Endlich kann ich nicht umhin, den sehr zerrütteten Gesundheitszustand des Probstes Zitelmann zu melden. Er ist Anfällen der Epilepsie unterworfen, dreimal habe ich ihn davon überfallen gesehen und ihn durch Vorstellung dahin gebracht, dass er versprochen hat, ein Paar Monate sich aller Amtsverrichtungen zu enthalten.

XIV.

Unterm 31. März 1801 zeigt Keiper an: “Ew. Königl. Majestät zeige ich allerunterthänigst an, dass der hiesige Probst und *pastor emeritus* Georg Friedrich Zitelmann am heutigen *Dato* mit Tode abgegangen.”

Coerlin, den 31. März 1801

Keiper
Synode Coerlin, XXXII, Nr.3.

XV.

Dieses Aktenstück handelt von der Besetzung der Praepositur zu Coerlin 1781, es beginnt mit folgender Anzeige: "Ew. Kgl. Majestät zeige hiermit allerunterthänigst und *ex officio* an, dass der hiesige Herr *Praepositus* Zietelmann (sic!) den 3. *Hujus* mit Tode abgegangen. Es ist derselbe unverheiratet gewesen und also ohne natürliche Erben verstorben, daher auch nicht nöthig sein dürfte, an das Kgl. *Pupillen Collegium* Bericht abzustatten.

Coerlin, den 5.Juni 1781.

Häfner, *Diakonus*
Synode Coerlin. Nr.1

XVI.

In einer zweiten Eingabe zeigt der *Diakonus* Häfner an, dass des hiesigen Präpositus "Schwester, da er niemals verheurathet gewesen, ihm in den 27 Jahren seines hiesigen Amtes die Wirtschaft geführt hat. Die Prediger des *Synodi* haben sich an Ansuchen der *Demoiselle* Schwester erbotten, ihr zu *assistiren*, wenn Ew. Kgl. Majestät allergnädigst geruheten, derselben die Hebungen und Genuss dieser Stelle eine Zeitlang zu *accordiren*."

Kgl. Staatsarchiv zu Stettin

XVII.

August Zitelmann fiel am 29.Mai 1813 bei Zwickau als das Corps des Rittmeisters von Colomb einen Angriff auf ein französischen Kanonen- und Munitionstransport machte:

Nachmittag kam das Colombsche Corps in die Stadt Zwickau und feierte seinen Sieg durch Gesang auf dem Marktplatze, wo es von der Bürgerschaft mit Wein bewirtet wurde, bis Rittmeister von Colomb mit seinen Leuten aufbrach, um in dem Dorfe Niederhahndorf, links der Strasse nach Leipzig, die Nachtquartiere zu beziehen. Zuvor hatte derselbe dafür gesorgt, dass der auf dem Platze gebliebene preussische Husar Zitelmann, ein noch sehr junger Mensch und Sohn eines Oberamtmannes an der Altmark, welcher nach der Affaire in ein nahes Forsthaus geschafft worden war, ein ehrenvolles Begräbnis bekam und es war dazu von seinem obengenannten Rittmeister eine Geldsumme und auch die einzige unvernagelt gebliebene Kanone geschenkt worden. Das Begräbnis des für das gesammte Vaterland gefallenen Preussen fand am folgenden Tage, den 30.Mai 1813, statt. Eine zahlreich zusammen geströmte Volksmenge erwies dem Gefallenen die letzte Ehre und machte die Bestattung desselben zu einer höchst feierlichen. Die Kirche vermochte kaum die Massen der Menschen zu fassen, in welcher der würdige Pastor Blüher dem jungen 22 jährigen Krieger, der freiwillig hinausgezogen war in den Kampf für König und Vaterland, eine begeisterte Leichenrede hielt.

Sachsengrün